



(19)  
Bundesrepublik Deutschland  
Deutsches Patent- und Markenamt

(10) **DE 10 2007 047 035 A1** 2009.04.02

(12)

## Offenlegungsschrift

(21) Aktenzeichen: **10 2007 047 035.7**

(22) Anmeldetag: **01.10.2007**

(43) Offenlegungstag: **02.04.2009**

(51) Int Cl.<sup>8</sup>: **B60R 9/04** (2006.01)  
**B60R 5/00** (2006.01)

(71) Anmelder:  
**Volkswagen AG, 38440 Wolfsburg, DE**

(72) Erfinder:  
**Reinhardt, Gerd-Dieter, 38110 Braunschweig, DE;**  
**Kutz, Dietmar, 38102 Braunschweig, DE;**  
**Vondeberg, Udo, 38527 Meine, DE; Wiehle,**  
**Mathias, 38102 Braunschweig, DE; Stieg, Jürgen,**  
**38553 Wasbüttel, DE; Bexten, Tobias, 38106**  
**Braunschweig, DE; Hubertus, Oliver, 38114**  
**Braunschweig, DE; Lossau, Matthias, 38118**  
**Braunschweig, DE; Poser, Andreas, 38114**  
**Braunschweig, DE**

(56) Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht zu ziehende Druckschriften:

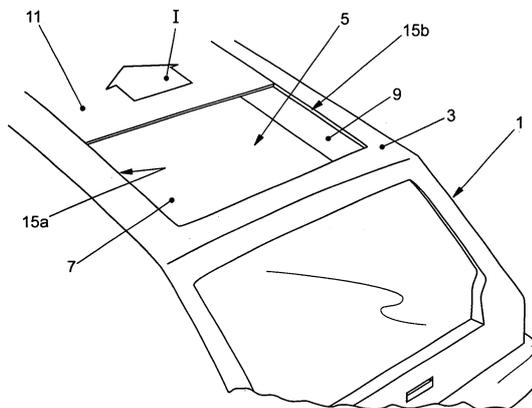
**DE10 2006 014206 A1**  
**DE60 2005 002301 T2**  
**DE10 2005 050260 A1**  
**DE 103 41 558 A1**  
**DE 103 40 746 A1**  
**DE 101 95 739 T5**  
**DE 199 04 532 A1**  
**DE 197 29 044 A1**  
**DE 34 29 880 C2**  
**DE 30 39 806 A1**  
**DE 201 11 744 U1**  
**DE 299 11 895 U1**  
**DE 295 16 322 U1**  
**FR 27 96 606 A1**  
**FR 26 69 589 A1**

**Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen**

Rechercheantrag gemäß § 43 Abs. 1 Satz 1 PatG ist gestellt.

(54) Bezeichnung: **Kraftfahrzeug mit einem Dachabschnitt**

(57) Zusammenfassung: Die Erfindung betrifft ein Kraftfahrzeug mit einem Dachabschnitt (3). Erfindungsgemäß weist der Dachabschnitt (3) wenigstens eine Nutzfläche, insbesondere wenigstens eine durch eine muldenförmige Vertiefung (5) ausgebildete Nutzfläche, auf, die mittels eines verlagerbaren, in einer Offenstellung die Nutzfläche wenigstens bereichsweise freigebenden Abdeckelementes (11) abdeckbar ist.



**Beschreibung**

- [0001] Die Erfindung betrifft ein Kraftfahrzeug mit einem Dachabschnitt gemäß dem Oberbegriff des Patentanspruchs 1.
- [0002] Aus dem Stand der Technik ist beispielsweise der VW-Bus als Campingvariante bekannt, dessen Dach eine Öffnung aufweist, die von einer höhenverstellbaren Markise überdeckt ist. Aufgrund der Höhenverstellbarkeit dieser Dachmarkise wird im Innenraum eine lichte Höhe geschaffen, unter der eine Person sich stehend aufhalten kann.
- [0003] Bekannt ist es auch bei einem Kraftfahrzeug an einer Reling des festen Daches einen Gepäckträger anzubringen, an dem ein verschließbarer Gepäckkasten befestigt ist.
- [0004] Die Aufgabe der Erfindung besteht darin, die Nutzungsmöglichkeiten eines Kraftfahrzeugs zu erweitern.
- [0005] Diese Aufgabe ist durch die Merkmale des Patentanspruchs 1 gelöst. Vorteilhafte Weiterbildungen der Erfindung sind in den Unteransprüchen offenbart.
- [0006] Nachfolgend sind Ausführungsbeispiele der Erfindung anhand der beigefügten Figuren beschrieben.
- [0007] Es zeigen:
- [0008] [Fig. 1](#) eine perspektivische Ansicht einer Basisausführung eines erfindungsgemäßen Abdeckelements gemäß dem ersten Ausführungsbeispiel;
- [0009] [Fig. 2](#) und [Fig. 3](#) jeweils eine perspektivische Ansicht entsprechend der [Fig. 1](#);
- [0010] [Fig. 4](#) eine perspektivische Ansicht gemäß dem zweiten Ausführungsbeispiel;
- [0011] [Fig. 5](#) bis [Fig. 7](#) jeweils Seitenansichten des Dachabschnittes des Kraftfahrzeugs;
- [0012] [Fig. 8](#) und [Fig. 9](#) jeweils eine perspektivische Ansicht des dritten Ausführungsbeispiels;
- [0013] [Fig. 10](#) eine perspektivische Ansicht einer Abwandlung des dritten Ausführungsbeispiels;
- [0014] [Fig. 11](#) und [Fig. 12](#) jeweils eine perspektivische Ansicht des vierten Ausführungsbeispiels;
- [0015] [Fig. 13](#) eine perspektivische Ansicht des fünften Ausführungsbeispiels;
- [0016] [Fig. 14](#) eine perspektivische Ansicht einer Abwandlung des fünften Ausführungsbeispiels;
- [0017] [Fig. 15](#) und [Fig. 16](#) jeweils eine perspektivische Ansicht eines sechsten Ausführungsbeispiels;
- [0018] [Fig. 17](#) bis [Fig. 19](#) jeweils eine perspektivische Ansicht eines siebten Ausführungsbeispiels;
- [0019] [Fig. 20](#) bis [Fig. 22](#) jeweils eine Seitenansicht und zwei Draufsichten des siebten Ausführungsbeispiels;
- [0020] [Fig. 23](#) eine perspektivische Ansicht einer Abwandlung des siebten Ausführungsbeispiels;
- [0021] [Fig. 24](#) bis [Fig. 27](#) jeweils perspektivische Ansichten sowie eine Explosionsansicht des achten Ausführungsbeispiels;
- [0022] [Fig. 28](#) bis [Fig. 34](#) gemäß dem neunten Ausführungsbeispiel unterschiedliche Varianten einer Leiteranordnung; und
- [0023] [Fig. 35](#) und [Fig. 36](#) jeweils in einer vergrößerten Detailansicht eine Verriegelungseinrichtung zur Arretierung des Abdeckelements.
- [0024] Ein in der [Fig. 1](#) teilweise dargestelltes Fahrzeug **1** weist einen Dachabschnitt **3** gemäß dem ersten Ausführungsbeispiel auf. Der Dachabschnitt **3** ist mit einer muldenförmigen Vertiefung **5** versehen. Diese besteht im wesentlichen aus einer gegenüber dem Dachabschnitt **3** tiefer angeordneten Bodenfläche **7**, welche über Seitenwände **9** mit dem Dachabschnitt **3** verbunden und als einteiliges Umformblech hergestellt ist. Varianten der Bodenfläche **7** oder des Dachabschnitts **3** können auch als austauschbare Module hergestellt sein. Die muldenförmige Vertiefung **5** ist durch einen Tragboden **11** überdeckbar. Der Tragboden **11** bildet dabei eine Art Deckel bzw. ein Abdeckelement für die muldenförmige Vertiefung **5**. Die muldenförmige Vertiefung **5** kann entweder nur einen Teil des Fahrzeugdaches oder im Wesentlichen das gesamte Dach des Fahrzeugs **1** einnehmen.
- [0025] In den [Fig. 1](#) und [Fig. 2](#) stellt die muldenförmige Vertiefung **5** einen Stauraum zur Aufnahme von Gegenständen **13** bereit. Die Gegenstände **13** sind, wie dargestellt, vorzugsweise Gepäckstücke. Der Tragboden **11** bildet dabei ein Haltemittel zur sicheren Aufbewahrung der Gegenstände **13** im Stauraum in einer Transportstellung. In der Transportstellung, d. h. insbesondere während der Fahrt, sind die Gegenstände **13** von dem Tragboden **11** überdeckt, d. h. der Tragboden **11** ist geschlossen. Zum Herausnehmen und Hineinlegen von Gegenständen **13** ist der Tragboden **11** linear verschiebbar am Dachabschnitt **3** gelagert. Dazu sind gemäß den [Fig. 1](#) und [Fig. 2](#) Schiebelager **15a**, **15b** vorgesehen, die vor-

zugsweise aus zwei gegenüberliegenden Schiebeführungen gebildet werden.

[0026] Wie aus der [Fig. 1](#) hervorgeht, ist der Tragboden **11** in der Pfeilrichtung I in eine Offenstellung verschiebbar. Um den Raumbedarf des sich in der Offenstellung befindlichen Tragbodens **11** zu reduzieren, kann der Tragboden **11** aus nicht näher dargestellten Einzelsegmenten ausgebildet sein, die beim Freilegen der Nutzfläche bzw. des Stauraums **5** teleskopartig ineinander verschiebbar sind. Gemäß der [Fig. 2](#) ist der Tragboden **11** in einer Pfeilrichtung II aus seiner Offenstellung in eine Schließstellung verschiebbar, in welcher der Tragboden **11** das Haltemittel für die Gegenstände **13** und gleichzeitig einen Last aufnehmenden d. h. begehbaren Boden bildet.

[0027] In der [Fig. 3](#) ist in einer Abwandlung des ersten Ausführungsbeispiels der Tragboden **11** mit einem seitlich nach unten gezogenen Tragbodenabschnitt **17** dargestellt. Der nach unten gezogenen Tragbodenabschnitt **17** überdeckt in seiner Schließstellung eine Ladekante **19** reduzierter Höhe (bessere Erreichbarkeit) in mindestens einer Seitenwand **9** der muldenförmigen Vertiefung **5**. In die untere Ladekante **19** ist dabei eines der Schiebelager **15a** integriert.

[0028] Für eine zusätzliche wasserdichte Abdichtung des Tragbodens **11** kann gemäß dem zweiten Ausführungsbeispiel der [Fig. 4](#) eine flexible Abdeckplane **23** vorgesehen sein. Eine solche flexible Abdeckplane **23** kann entlang von seitlichen Rellingstangen **21a** und **21b** geführt sein, die beabstandet voneinander auf gegenüberliegenden Fahrzeuglängsseiten verlaufen.

[0029] Die Abdeckplane **23** ist aus einem flexiblen, biegsamen Material hergestellt, wobei in einer Offenstellung der Abdeckplane **23** der Tragboden **11** bzw. die muldenförmige Vertiefung **5** zugänglich ist. Die Abdeckplane **23** kann auf- und abrollbar in einem dachseitigen Staukasten bzw. in der muldenförmigen Vertiefung **5** aufgenommen sein.

[0030] Wie in der [Fig. 4](#) mit dem Pfeil **27** schematisch angedeutet, ist für eine seitliche Abdichtung im Bereich zwischen den Rellingstangen **21a** und **21b** sowie dem Dach ebenfalls eine seitliche Abdeckplane oder dergleichen vorgesehen. Eine solche seitliche Abdeckplane kann auf vielfältigste Weise ausgebildet sein, so z. B. als eine aus dem Dach bzw. der muldenförmigen Vertiefung ausziehbare Plane oder Wand, die bei montierten Rellingstangen **21a**, **21b** an diesen befestigt werden kann, wie dies lediglich äußerst schematisch in den [Fig. 5](#) und [Fig. 6](#) dargestellt ist.

[0031] In der [Fig. 5](#) ist die seitliche Abdeckwand **35**

lediglich äußerst schematisch in einer versenkten Stellung dargestellt, bei der die Rellingstangen **21a**, **21b** noch nicht montiert sind. In der [Fig. 6](#) dagegen sind die Rellingstangen **21a**, **21b** montiert, was hier nur am Beispiel der Rellingstange **21b** gezeigt ist. Hier kann nun, wie durch den Pfeil **29** schematisch gezeigt, die Abdichtseitenwand **35** aus der muldenförmigen Vertiefung **5** bzw. aus dem Dach heraus nach oben ausgezogen und entsprechend an der Dachrelingstange **21b** festgelegt werden.

[0032] Gegebenenfalls ist auch eine Variante und Ausgestaltung denkbar, bei der die Rellingstangen **21a**, **21b** gemeinsam mit der Abdeckplane **23** bzw. den seitlichen Abdeckwänden **35** in der muldenförmigen Vertiefung **5** bzw. im Dachabschnitt **3** versenkbar aufgenommen sind. Hierfür ist es dann erforderlich, zuerst die Abdeckplane **23** in ihre aufgerollte Geschlossenstellung zu überführen, so dass die Verlagerung der Rellingstangen **21a**, **21b** freigegeben ist. Inwieweit sich dabei bestimmte zuvor genannte Bauteile bzw. Gegenstände über die Fahrzeugrückseite zu erstrecken haben, ergibt sich aus den jeweils konkret gegebenen Konstruktions- und Designvorgaben.

[0033] [Fig. 7](#) zeigt einen Detailausschnitt der Rellingstange **21**. Die Rellingstange **21** bildet mit dem Dachabschnitt **3** mindestens eine seitliche Öffnung **33**, die mittels der vorzugsweise perforierten Wände **35** verschließbar sind. In der gezeigten Variante ist die perforierte Wand **35** als wabenförmiges Gitter ausgebildet. Die perforierte Wand **35** kann entweder fest in die Rellingstange **21** integriert oder lösbar befestigt sein. Sie kann aus einem flexiblen Material oder aus einem starren Bauteil, z. B. einer Platte, gebildet sein.

[0034] In den [Fig. 8](#) und [Fig. 9](#) ist ein Dachabschnitt **3** gemäß dem dritten Ausführungsbeispiel dargestellt, in dessen muldenförmiger Vertiefung **5** eine Schutzpolsterung **31** aufgenommen ist, die mit dem Last tragenden Tragboden **11** abgedeckt werden kann. In der [Fig. 9](#) ist als Ladegut ein auf dem Schutzpolster **31** abgestellter Gegenstand **13** gezeigt. Damit der Gegenstand **13** während der Fahrt gesichert ist, sind Haltemittel **37** vorgesehen, welche den auf dem Schutzpolster **31** abgestellten Gegenstand **13** in seiner Position halten. So zeigt [Fig. 9](#) diese Haltemittel **37** in ihrer Funktionsstellung, in der diese den auf dem Schutzpolster **31** abgestellten Gegenstand **13** fixieren. Die Haltemittel **37** weisen hier beispielsweise zwei Gurtrollen **39a** und **39b** auf. Die Gurtrollen **39a** und **39b** können in den Dachabschnitt **3** integriert sein. Zwei Gurte **41a** und **41b** der Gurtrollen **39a** und **39b** sind in einem Abstand voneinander angeordnet. Die freien Gurtenden **43a** und **43b** sind in ihren ausgezogenen Lagen zum Festspannen der Gegenstände **13** an einer den Gurtrollen **39a** und **39b** gegenüberliegenden Seite des Daches mit Befestigungsmitteln (nicht dargestellt) verbunden.

[0035] Die Haltemittel **37** können in Abwandlung zu den beiden, in den [Fig. 8](#) und [Fig. 9](#) gezeigten Gurten **41a** und **41b**, wie in [Fig. 10](#) dargestellt, von einer integrierten Tuchrolle **45** gebildet werden. Dabei nimmt das großflächige Tuch **47** der Tuchrolle **45** einen überwiegenden Teil der Dachbreite ein. In der ausgezogenen Lage kann das Tuch **47** fixiert werden. Dazu weist das Dach Befestigungsmitteln an einer der Tuchrolle **45** gegenüberliegenden Seite des Daches auf. Die Tuchrolle **45** dient zum Festspannen des auf der Schutzpolsterung **31** abgestellten Gegenstands **13**. Aufgrund seiner vergleichsweise weichen Materialbeschaffenheit kann sich das Schutzpolster **31** dem Boden des darauf abgestellten Gegenstands **13** anpassen, wodurch eine vollflächige Auflage des Gegenstands **13** gewährleistet ist.

[0036] Der Tragboden **11** kann, wie in dem vierten Ausführungsbeispiel der [Fig. 11](#) dargestellt, auch aus türartig schwenkbar am Dach des Kraftfahrzeugs **1** gelagerten Klappen **49a** und **49b** gebildet werden. Je nach Größe und Anzahl der auf dem Schutzpolster **31** (analog zu [Fig. 8](#), [Fig. 9](#), [Fig. 10](#) ausgebildet) aufgelegten Gegenstände **13** können die Klappen **49a** und **49b** aus einer Offenstellung nach innen aufeinander zu geklappt werden, bis diese an den Gegenständen **13** anliegen. In diesen Lagen werden die Klappen **49a** und **49b** mittels eines die Klappen **49a** und **49b** verbindenden Haltemittels **51** in ihren Transportlagen festgehalten, wodurch die Gegenstände **13** sicher fixiert sind. Sind keine Gegenstände **13** auf dem Tragboden **11** vorhanden, können die Klappen **49a** und **49b** in eine geschlossene Lage gebracht werden, in der die die Schutzpolsterung **31** aufnehmende muldenförmige Vertiefung **5** überdeckt ist. Zur beschädigungsfreien Anlage der Klappen **49a** und **49b** können diese, wie in [Fig. 12](#) dargestellt türartig mit Schutzmatte, z. B. mit einer Polsterung **53a**, **53b** versehen gelagert sein. Die Klappen **49a** und **49b** überdecken in der geschlossenen Lage die muldenförmige Vertiefung des Dachabschnitts **3**. In einer geöffneten Lage können die Klappen **49a** und **49b** in einer Doppelfunktion auch eine Sitz- und/oder Liegefläche ausbilden.

[0037] Wie in dem fünften Ausführungsbeispiel gemäß der [Fig. 13](#) dargestellt, können zwei Klappen bzw. Sitzlehnen **55a** und **55b** an zwei gegenüberliegenden Seiten des Dachabschnitts **3** türartig schwenkbar gelagert angeordnet und mit entsprechenden Abstützmitteln in einer vorgegebenen Schwenkposition abgestützt gehalten sein, z. B. durch Anschläge, Schwenkbegrenzer etc. Bevorzugt sind zwei Paare von Sitzlehnen bzw. Klappen **55a** und **55b**, sowie **57a** und **57b** nebeneinander oder beabstandet voneinander in Dachquerrichtung verlaufend vorgesehen, wobei in den beiden muldenförmigen Vertiefungen **5a**, **5b** hier Polsterelemente angeordnet und aufgenommen sein können, die entweder zum Abstellen schwerer Gegenstände oder aber

auch als Sitz- bzw. Liegepolster für Personen dienen können, wie dies zuvor bereits geschildert worden ist. Auch können bei herausgenommenen Polsterelementen **31a**, **31b** die Stauräume **5a**, **5b** anderweitig genutzt werden; letzteres gilt auch für sämtliche zuvor gewürdigten, vergleichbaren Ausführungsbeispiele. Im abgeklappten, geschlossenen Zustand bilden die Klappen **55a**, **55b** und **57a**, **57b** dann analog zu sämtlichen vorherigen Ausführungsformen einen stabilen, begehbaren Tragboden **11** aus, und zwar gegebenenfalls gemeinsam mit daran angrenzenden, z. B. ebenfalls aus einem gleichen Material gefertigten Dachabschnitt, wie z. B. dem Dachabschnitt **11a** der [Fig. 13](#).

[0038] In der Ausführungsform nach [Fig. 14](#) sind Klappen **59a** und **59b** vorgesehen, die entlang einer in Fahrzeuginnenrichtung verlaufenden Mittellinie **61** des Dachabschnitts **3** türartig schwenkbar gelagert sind. Die Klappen **59a** und **59b** können zur Freigabe der muldenförmigen Vertiefung(en) **5** im Bereich der Mittellinie **61** aufgeschwenkt nach oben abragen. In den Mulden können wiederum Polsterungen aufgenommen sein, um schwere Gegenstände abzustützen. Auch können hierdurch gegebenenfalls in Verbindung mit einer klappenseitigen Polsterung entgegengesetzt aufgerichtete, dachseitige Sitzbänke ausgebildet werden.

[0039] Ein sechstes Ausführungsbeispiel ist in [Fig. 15](#) dargestellt. Unter mindestens einer hier türartig am Dach des Kraftfahrzeugs **1** schwenkbar gelagerten Klappe **63a** als Abdeckelement einer Nutzfläche ist eine Fahrradhalterung **65a** integriert. In der geschlossenen Lage der Klappe **63a** ist die muldenförmige Vertiefung **5** des Dachabschnitts **3** und die Fahrradhalterung **65a** überdeckt. In der geöffneten Lage der Klappe **63a** bildet das in der Vertiefung aufgenommene Schutzpolster **31** eine Stellfläche für ein Fahrrad **67**. Die Fahrradhalterung **65a** kann z. B. aus einer waagerechten Ebene in eine senkrechte Ebene herausgeklappt und am Fahrrad sowie in der Halteposition fixiert werden. Dazu weist die Fahrradhalterung **65a** eine versenkbare Haltestange **69** auf, an deren freies Ende eine Fixiereinrichtung **71** angeordnet ist, die ein Rahmenteil des Fahrrads **67** umgreift.

[0040] In Abwandlung kann, wie in [Fig. 16](#) dargestellt, lediglich eine örtlich begrenzte, türartig am Dach des Kraftfahrzeugs schwenkbar gelagerte Klappe **63b** vorgesehen sein, die in einer geschlossenen Lage eine integrierte Fahrradhalterung **65b** überdeckt. Zum Halten des auf dem Dach stehenden Fahrrades **67** ist die Fahrradhalterung **65b** bei geöffneter Klappe **63b** in ihre Gebrauchsstellung herausklappbar. Das Fahrrad **67** steht hier mit den Reifen unmittelbar auf dem Dach und nicht auf der Nutzfläche. Die Klappe **63b** kann hier insbesondere auch integraler Bestandteil eines erfindungsgemäßen Abdeckelementes bzw. Tragbodens **11** sein, wie er be-

reits zuvor beschrieben worden ist.

[0041] [Fig. 17](#) zeigt ein Fahrzeug **1** gemäß dem siebten Ausführungsbeispiel, dessen Abdeckelement als ein begehbare Tragboden **11** ausgebildet ist. Ein Tragbodenabschnitt **11a** bildet eine Rückenlehne einer Sitz- und/oder Liegefläche. Dazu ist der Tragbodenabschnitt **11a** schwenkbar an dem benachbarten Tragbodenabschnitt gelagert und in der gezeigten Schwenkposition fixiert.

[0042] In [Fig. 18](#) ist in einer Abwandlung neben dem Tragbodenabschnitt **11a**, der z. B. eine Rückenlehne einer Sitz- und/oder Liegefläche bildet, auch ein zweiter Tragbodenabschnitt **11b** dargestellt, der z. B. aus einer dem Dach angepassten, gegenüber einem Tragbodenabschnitt **11e** abgewinkelten Lage in eine waagrechte Lage verschwenkbar ist, und zwar zur Ausbildung einer im Wesentlichen ebenen Liegefläche.

[0043] Neben der, insbesondere zur Ausbildung von separaten nebeneinanderliegenden Liegeflächen weiteren Aufteilung des Tragbodens **11** in einzelne Tragbodenabschnitte **11a**, **11b**, **11c** und **11d** ist in [Fig. 19](#) eine Arretierungsmöglichkeit für geneigt eingestellte Rückenlehnen einer Sitz- und/oder Liegefläche dargestellt. Eine Arretierungsvorrichtung **73** weist einen an dem Tragbodenabschnitt **11c** schwenkbar gelagerten Bügel **75** auf. Der Bügel **75** weist eine Querstange **77** auf, die in eine von mehreren Rastmulden **79** einer Rastschiene **81** des Dachabschnitts **3** lösbar arretierbar ist. Gemäß der [Fig. 19](#) ist jedem der Tragbodenabschnitte **11a**, **11b**, **11c** und **11d** eine eigene Arretierungsvorrichtung **73** zugeordnet, so dass die Schwenkwinkel jeder Rückenlehne einer Sitz- und/oder Liegefläche unabhängig voneinander einstellbar sind. In gleicher Weise wie die Rückenlehnen können auch die Beinauflagen mit entsprechenden Arretierungsvorrichtungen **73** versehen sein. Die Begrifflichkeit „Bein“ und „Rücken“ sind hier nur beispielhaft aus Gründen der Übersichtlichkeit gewählt. Selbstverständlich können die Rückenteile auch Beinteile sein und umgekehrt.

[0044] [Fig. 20](#) zeigt die ersten und zweiten Tragbodenabschnitte **11a** und **11b** in einer beispielhaften Benutzung von der Seite. Die Dimensionen der Rückenlehnen der die Sitz- und/oder Liegefläche bildenden Tragbodenabschnitte **11a**, **11b**, **11c** und **11d** sind an die durchschnittliche Statur eines Menschen **83a**, **83b** ergonomisch angepasst.

[0045] Die Rückenlehnen einer Sitz- und/oder Liegefläche bildenden Tragbodenabschnitte **11a**, **11b**, **11c** und **11d** können auch, wie in [Fig. 21](#) dargestellt, allesamt waagrecht ausgerichtet sein, um z. B. eine horizontale Liegefläche bereitzustellen.

[0046] [Fig. 22](#) zeigt eine Draufsicht der Seitenan-

sicht von [Fig. 20](#). Zwei Tragbodenabschnitte **11a** und **11c** sind zur Bildung von Rückenlehnen einer Sitz- und/oder Liegefläche aufgestellt. Die Tragbodenabschnitte **11b** und **11d** bilden z. B. Beinauflagen, die gegen die Waagrechte geneigt sein können. Die Menschen sitzen hier einander zugewandt gegenüber.

[0047] In der in der [Fig. 23](#) gezeigten Abwandlung kann zusätzlich zu den Tragbodenabschnitten **11a**, **11b**, **11c** und **11d** auch der mittlere Tragbodenabschnitt **85** verlagert werden. Hierzu ist der mittlere Tragbodenabschnitt **85** verschwenkbar am Dachabschnitt **3** gelagert. In seiner Offenstellung ist die darunter liegende muldenförmige Vertiefung **5** frei zugänglich.

[0048] Im achten Ausführungsbeispiel gemäß den [Fig. 24](#) bis [Fig. 27](#) ist das in den vorangegangenen Figuren gezeigte Abdeckelement bzw. der Tragboden **11** Teil eines auf dem Dachabschnitt **3** angeordneten zeltartigen Aufbaus. Der zeltartige Aufbau wird in der [Fig. 24](#) als seitlich offener Sonnenschutz und in der [Fig. 25](#) als ein im Wesentlichen geschlossenes Nachtzelt verwendet. Wie aus den [Fig. 24](#) bis [Fig. 27](#) hervorgeht, sind an den vorderen und hinteren Enden der Rellingstangen **21a** und **21b** Haltemittel **87a** und **87b**, etwa Rastlöcher, vorgesehen, in die Enden von Spannbögen **89a** und **89b** einsetzbar sind. Die Spannbögen **89a** und **89b** bilden als Zelt-Strukturteile eine Aufnahme für eine Wetterschutzplane **91**. Die Spannbögen **89a** und **89b** sind vorzugsweise lösbar am Dachabschnitt verrastet. Die Plane **91** kann z. B. mit einfachen Klettverschlüssen an den Spannbögen festgelegt werden.

[0049] In der [Fig. 25](#) ist der zeltartige Aufbau als Nachtzelt gezeigt. In Ergänzung zu der Darstellung aus der [Fig. 24](#) ist die Wetterschutzplane **91** über Befestigungsmittel mit Seitenwänden **93a** und **93b**, die vorzugsweise stoffartig sind, verbunden. Auch hier kann die Fixierung wieder über Klettverschlüsse erfolgen.

[0050] Die [Fig. 26](#) zeigt den Zeltaufbau in einer Explosionsdarstellung. An dem Fahrzeug **1** ist die muldenförmige Vertiefung **5** in den Dachabschnitt **3** eingebracht. Die muldenförmige Vertiefung **5** ist von zwei seitlichen Rellingstangen **21a** und **21b** begrenzt. Ein Tragrahmen **95**, der vorzugsweise aus Aluminium hergestellt sein kann, trägt in Fahrzeugquerrichtung zwei Scharnierstangen **97a** und **97b**, an denen die Tragbodenabschnitte **11a**, **11b**, **11c** und **11d** schwenkbar gelagert sind. Die Tragbodenabschnitte **11a**, **11b**, **11c** und **11d** können vorzugsweise aus Echtholz hergestellt sein. An den Unterseiten der Tragbodenabschnitte **11a**, **11b**, **11c** und **11d** sind die Arretierungsvorrichtung **73a**, **73b**, **73c** und **73d** angebracht. Mit der Arretierungsvorrichtung **73a**, **73b**, **73c** und **73d** erfolgt die Lehnverstellung. Die beiden

Spannbögen **89a** und **89b** weisen an ihren Enden Rastmittel **99a** bis **99d** auf, welche in die korrespondierenden Rastlöcher **87a**, **87b** in den Relingstangen **21a** und **21b** einsteckbar sind. Die Spannbögen **89a** und **89b** können als Glasfasergestänge ausgebildet sein. Die Spannbögen **89a** und **89b** spannen die Wetterschutzplane **91** und die Seitenwänden **93a** und **93b** auf.

[0051] Wie oben erwähnt ist, weist das mit den schwenkbar gelagerten Tragbodenabschnitten **11a**, **11b**, **11c** und **11d** versehene Abdeckelement **11** den in etwa mittig vorgesehenen Tragrahmen **95** auf. Am Tragrahmen **95** sind in Fahrzeuginnenrichtung vorne und hinten jeweils schwenkbare Tragrahmenteile **96** angelenkt. Auf jedem dieser Tragrahmenteile **96** sowie auf dem mittig vorgesehenen Tragrahmen **95** ist jeweils ein Echtholz-Verkleidungselement eingebracht, das den Tragrahmen **95** bzw. die Tragrahmenteile **96** bei abgedeckter Vertiefung **5** nach außen hin verkleidet.

[0052] Der in den [Fig. 24](#) bis [Fig. 26](#) gezeigte Zeltaufbau kann als ein eigenständiger Zelt-Bausatz ausgeführt sein, der benutzerseitig auf dem Dachabschnitt **3** des Fahrzeugs **1** montierbar bzw. vom Dachabschnitt **3** demontierbar ist und gegebenenfalls auch nachgerüstet werden kann.

[0053] In der [Fig. 27](#) ist die Anordnung nach [Fig. 26](#) im Zusammenbau in der Benutzung gezeigt. Die Wetterschutzplane **91** kann zur Bildung eines Sonnenschutzdaches in eine Überkopflage ausgerichtet werden, in der alle Seiten des Zeltaufbaus frei zugänglich sind.

[0054] In den [Fig. 28](#) bis [Fig. 34](#) sind gemäß dem neunten Ausführungsbeispiel unterschiedliche Varianten einer Leiteranordnung **100** gezeigt, über die der Dachabschnitt **3** in einfacher Weise zugänglich ist. So ist gemäß der [Fig. 28](#) die Leiteranordnung **100** eine an einer Heckklappe befestigte Leiter, die rückseitig über ein an der Heckklappe befestigtes Reserverad geführt ist. In der [Fig. 29](#) ist dargestellt, wie die Leiteranordnung **100** heckseitig an einem Eckbereich **101** vorgesehen sein kann. Dazu sind in den Eckbereich **101** mehrere übereinander angeordnete Mulden **103a**, **103b** und **103c** eingebracht. Innerhalb der Mulden **103a**, **103b** und **103c** sind Trittelemente **105a**, **105b** und **105c** vorgesehen, welche die Mulden **103a**, **103b** und **103c** in einzelne Muldensegmente aufteilen. Die Trittelemente **105a**, **105b** und **105c** bilden zusammen mit den Mulden **103a**, **103b** und **103c** als Fußaufnahmen die Leiteranordnung **100**.

[0055] In der [Fig. 30](#) ist eine Abwandlung dargestellt, bei der lediglich eine vertikal langgestreckte Mulde **103** vorgesehen ist. In der Mulde **103** ist neben den Trittelementen auch ein Rückscheinwerfer inte-

griert.

[0056] Die [Fig. 31](#) zeigt eine Leiteranordnung **110**, die erfindungsgemäß im heckseitigen Laderaum des Fahrzeugs **1** vorgesehen ist. Dazu sind auskragende Trittelemente **107a**, **107b** und **107c** sprossenartig an einem Türrahmen **109** des Fahrzeugs **1** befestigt. Bei geöffneter Heckklappe bzw. Hecktüre **111** sind die Trittelemente **107a**, **107b** und **107c** zum Aufsteigen zugänglich.

[0057] Alternativ können, wie in der [Fig. 32](#), gezeigt die Trittelemente **107a**, **107b** und **107c** am, vorgesehen sein. Bei geöffneter Schiebetüre **113** sind die Trittelemente **107a**, **107b**, **107c** und **107d** zum Aufsteigen zugänglich.

[0058] Nach der [Fig. 33](#) wird die Leiteranordnung **100** von seitlich hinter der Fahrertüre **115** – oder auch Beifahrertüre – eingebrachten Mulden **103a**, **103b** und **103c** gebildet. Jede Mulde **103a**, **103b** und **103c** weist eine horizontale, untere Seitenfläche **117a**, **117b** und **117c** auf, welche die Trittelemente bilden. Der Leiteranordnung kann ein am Fahrzeug **1** befestigter Handlauf **119** zugeordnet sein.

[0059] In der [Fig. 34](#) ist eine andere Leiteranordnung **100** dargestellt. Die Leiteranordnung **100** umfasst eine heckseitige Stauraummulde **121**. Dabei kann die Kontur des Fahrzeugs **1** mit einer Heckklappe **123** abschließen, ohne dass Trittelemente der Leiteranordnung **100** über die Kontur hervorstehen. Die Stauraummulde **121** kann dabei innerhalb einer Heckscheibe **125** der Heckklappe **123** integriert sein.

[0060] In den [Fig. 35](#) und [Fig. 36](#) ist das neunte Ausführungsbeispiel gezeigt, bei dem das in den vorangegangenen Figuren gezeigten Abdeckelement bzw. der Tragboden **11** mittels einer Verriegelungseinrichtung **129** am Dachabschnitt **3** verriegelbar ist. Hierzu weist die Verriegelungseinrichtung **129** gemäß den [Fig. 35](#) und [Fig. 36](#) ein Riegeelement **130** auf, das in den Figuren zweiteilig aus einem am Dachabschnitt **3** um seine Längsachse **131** drehbar gelagerten Schwenkzapfen **133** und einen Haltebügel **134** aufweist.

[0061] Der Schwenkzapfen **133** ist gemäß den [Fig. 35](#) und [Fig. 36](#) vertikal in der Fahrzeughochrichtung drehbar im Dachabschnitt **3** gelagert und weist an seinem oberen freien Ende einen Quersteg **135** auf, so dass der Schwenkzapfen **133** insgesamt T-förmig ausgebildet ist. In der in der [Fig. 35](#) gezeigten Verriegelungsposition übergreift der Quersteg **135** des Schwenkzapfens **133** oberseitig das Abdeckelement **11**, wodurch ein unbeabsichtigtes Verstellen des Abdecklements **11** aus seiner Geschlossenstellung verhindert ist. Gemäß den beiden Figuren ist der Schwenkzapfen **133** durch einen Durchführungsschlitz **136** des Abdecklements **11** geführt,

und ist der Quersteg **135** oberseitig auf dem Abdeckelement **11** angeordnet. Der Schwenkzapfen **133** ist daher an der Oberseite des Abdeckelements **11** frei zugänglich.

**[0062]** Wie aus den Figuren weiter hervorgeht, ist der Durchführungsschlitz **136** in einem Boden **138** eines topfförmigen Einsatzteiles **137** vorgesehen, das beispielhaft in einer nicht gezeigten Montageöffnung des Abdeckelements **11** eingesetzt ist. Der Quersteg **135** ist in etwa flächenbündig mit der Oberseite des Abdeckelements **11** in dem topfförmigen Einsatzteil **137** versenkt angeordnet.

**[0063]** An den beiden Enden des Querstegs **135** ist der Haltebügel **134** schwenkbar gehalten. Der Haltebügel **134** bildet zusammen mit dem Quersteg **135** eine Verzurröse **139**, mittels der Ladegut bzw. die Gegenstände **13** mittels Riemen oder dergleichen auf dem Abdeckelement **11** festgezurt werden können. In der [Fig. 35](#) ist der schwenkbare Haltebügel **134** zusammen mit dem Quersteg **135** versenkt in dem topfförmigen Einsatzteil **137** gezeigt. Der Haltebügel **134** dient zugleich auch als Betätigungselement zur einfachen Betätigung des T-förmigen Schwenkzapfens **133**.

**[0064]** In der [Fig. 36](#) ist der T-förmige Schwenkzapfen **133** in seiner Entriegelungsposition gezeigt. Demzufolge ist der T-förmige Schwenkzapfen **133** um etwa 90° gegenüber seiner in der [Fig. 35](#) gezeigten Verriegelungsposition gedreht. Der Quersteg **135** des Schwenkzapfens **133** übergreift daher nicht mehr den Boden **138** des topfförmigen Einsatzteils **137**, sondern ist gegenüber dem Durchführungsschlitz **136** derart ausgerichtet, dass er durch den Schlitz **136** des Einsatzteils **137** führbar ist. Das Abdeckelement **11** kann daher in der Entriegelungsposition des Schwenkzapfens **133** ohne weiteres in eine Gebrauchsstellung hochgeschwenkt werden.

**[0065]** Wie beispielhaft in der [Fig. 18](#) oder [Fig. 19](#) gezeigt ist, kann die oben beschriebenen Verriegelungseinrichtung **129** jeweils an den einfach zugänglichen Eckbereichen **140** des Tragbodens **11** bzw. der schwenkbaren Tragbodenabschnitte vorgesehen sein.

Bezugszeichenliste

<b>1</b>	Fahrzeug
<b>3</b>	Dachabschnitt
<b>5</b>	muldenförmige Vertiefung
<b>7</b>	Bodenfläche
<b>9</b>	Seitenwände
<b>11</b>	Tragboden
<b>13</b>	Gegenstände
<b>15a, 15b</b>	Schiebelager
<b>17</b>	Tragbodenabschnitt
<b>19</b>	Seitenwand

<b>21a, 21b</b>
<b>23</b>
<b>25</b>
<b>27</b>
<b>29</b>
<b>31</b>
<b>33</b>
<b>35</b>
<b>37</b>
<b>39a, 39b</b>
<b>41a, 41b</b>
<b>43a, 43b</b>
<b>45</b>
<b>47</b>
<b>49a, 49b</b>
<b>51</b>
<b>53a, 53b, 53c</b>
<b>55a, 55b</b>
<b>57a, 57b</b>
<b>59a, 59b</b>
<b>61</b>
<b>63a, 63b</b>
<b>65a, 65b</b>
<b>67</b>
<b>69</b>
<b>71</b>
<b>73</b>
<b>75</b>
<b>77</b>
<b>79</b>
<b>81</b>
<b>83a, 83b</b>
<b>85</b>
<b>87a, 87b</b>
<b>89a, 89b</b>
<b>91</b>
<b>93a, 93b</b>
<b>95</b>
<b>96</b>
<b>97a, 97b</b>
<b>99a, 99b, 99c</b>
<b>100</b>
<b>101</b>
<b>103a, 103b, 103c</b>
<b>105a, 105b, 105c</b>
<b>107a, 107b, 107c</b>
<b>109</b>
<b>111</b>
<b>113</b>
<b>115</b>
<b>117a, 117b, 117c</b>
<b>119</b>
<b>121</b>
<b>123</b>
<b>125</b>
<b>127</b>
<b>129</b>
<b>131</b>
<b>133</b>

Relingstange
Abdeckplane
Rückseite
Fenster
Schiebeführung
restverdeckender Tragbodenabschnitt
seitliche Öffnung
perforierte Wände
zweite Haltemittel
Gurtrollen
Gurte
Gurtenden
Tuchrolle
Tuch
Klappen
verbindende Haltemittel
Polsterbezüge
erste Sitzlehnen
zweite Sitzlehnen
Banklehnen
Mittellinie
Klappe
Fahrradhalterung
Fahrrad
Haltestange
Fahrradhaltemittel
Arretierungsvorrichtung
Bügel
Querstange
Rastmulden
Rastschiene
Mensch
mittlerer Tragbodenabschnitt
Haltemittel
Spannbögen
Wetterschutzplane
Seitenwände
Tragrahmen
schwenkbare Tragrahmenteile
Scharnierstangen
Rastmittel
Leiteranordnung
Eckbereich
Mulden
Trittelemente
sprossenartige Trittelemente
Türrahmen
Hecktüre
Schiebetür
Fahrertür
Seitenfläche
Handlauf
Stauraummulde
Heckklappe
Innenwand
Außenwand
Verriegelungseinrichtung
Längsachse
Schwenkzapfen

134	Haltebügel
135	Quersteg
136	Durchführungsöffnung
137	topfförmiges Einsatzteil
138	Boden des topfförmigen Einsatzteils <b>137</b>
139	Verzurröse
140	Eckbereich des Abdeckelements <b>11</b> bzw. der Tragbodenabschnitte <b>11a</b> , <b>11b</b> , <b>11c</b> , <b>11d</b>

### Patentansprüche

1. Kraftfahrzeug mit einem Dachabschnitt (**3**), **dadurch gekennzeichnet**, dass der Dachabschnitt (**3**) wenigstens eine Nutzfläche, insbesondere wenigstens eine durch eine muldenförmige Vertiefung (**5**) ausgebildete Nutzfläche, aufweist, die mittels eines verlagerbaren, in einer Offenstellung die Nutzfläche wenigstens bereichsweise freigebenden Abdeckelementes (**11**) abdeckbar ist.

2. Kraftfahrzeug nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Abdeckelement als ein bevorzugt mittels Schiebelager (**15a**, **15b**) am Dachabschnitt (**3**) geführter begehbarer Tragboden (**11**) ausgebildet ist.

3. Kraftfahrzeug nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass mindestens eine Seitenwand (**9**) der muldenförmigen Vertiefung (**5**) eine Ladekante mit gegenüber den restlichen Seitenwänden reduzierter Wandhöhe ausbildet.

4. Kraftfahrzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass dem Dachabschnitt (**3**) eine zwischen einer Abdichtstellung und einer Verstaustellung verlagerbare Abdeckplane (**23**) zugeordnet ist, die bevorzugt entlang von gegenüberliegende Schiebelager ausbildenden, an dem Dachabschnitt (**3**) befestigten Relingstangen (**21a**, **21b**) verschiebbar gelagert ist.

5. Kraftfahrzeug nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Abdeckplane (**23**) aus einem flexiblen Material hergestellt ist.

6. Kraftfahrzeug nach Anspruch 4 oder 5, dadurch gekennzeichnet, dass die Abdeckplane (**23**) in einer Offenstellung, in der das Abdeckelement (**11**) bzw. gegebenenfalls eine darunter liegende muldenförmige Vertiefung (**5**) frei zugänglich ist, im Dachabschnitt (**3**) versenkt, insbesondere in die Offen- bzw. Verstaustellung vorgespannt und aufgerollt aufgenommen ist.

7. Kraftfahrzeug nach einem der Ansprüche 4 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass zwischen auf dem Dachabschnitt (**3**) montierten Relingstangen (**21a**, **21b**) und eben diesem Dachabschnitt (**3**) ausgebilde-

te seitliche Öffnungen (**33**) durch separate Bauteile oder ausziehbar am Dachabschnitt (**3**) bzw. in der muldenförmigen Vertiefung (**5**) verstaute Seitenwände, vorzugsweise perforierte Wände (**35**), verschließbar sind.

8. Kraftfahrzeug nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Nutzfläche durch ein, insbesondere in eine muldenförmige Vertiefung (**5**) eingesetztes oder einsetzbares nachgiebiges Element (**31**), insbesondere Polster- oder Schaumstoffelement, gebildet ist, auf dem Gegenstände (**13**) abstellbar und mittels einer Fixiereinrichtung, insbesondere Haltemitteln (**37**), lösbar und lagegenau festlegbar sind.

9. Kraftfahrzeug nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass die Haltemittel (**37**) durch in das Dach des Kraftfahrzeugs integrierten Gurtrollen (**39a**, **39b**) gebildet sind, wobei mindestens zwei Gurte (**41a**, **41b**) in einem Abstand voneinander angeordnet sind und deren freie Gurtenden (**43a**, **43b**) in ausgezogenen Lagen zum Festspannen der aufgelegten Gegenstände (**13**) an einer bezogen auf die Nutzfläche der Gurtrollen (**39a**, **39b**) gegenüberliegenden Seite des Daches mit Befestigungsmitteln verbunden sind.

10. Kraftfahrzeug nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass die Haltemittel (**37**) durch eine in das Dach des Kraftfahrzeugs integrierte Tuchrolle (**45**) gebildet ist, wobei das Tuch (**47**) einen überwiegenden Teil der Dachbreite einnimmt und in seiner ausgezogenen Lage zum Festspannen der aufgelegten Gegenstände (**13**) an einer bezogen auf die Nutzfläche der Tuchrolle (**45**) gegenüberliegenden Seite des Daches mit Befestigungsmitteln verbunden ist.

11. Kraftfahrzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass das Abdeckelement (**11**) durch wenigstens eine, bevorzugt zwei türartig schwenkbar am Dach des Kraftfahrzeugs gelagerte Klappe bzw. Klappen (**49a**, **49b**) gebildet ist, die in einer geschlossenen Lage die Nutzfläche, insbesondere muldenförmige Vertiefung (**5**), des Dachabschnitts (**3**) überdeckt bzw. überdecken.

12. Kraftfahrzeug nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, dass mindestens zwei türartig schwenkbar am Dach des Kraftfahrzeugs gelagerte Klappen (**49a**, **49b**) vorgesehen sind, die in einer geschlossenen Lage die Nutzfläche, insbesondere muldenförmige Vertiefung (**5**) des Dachabschnitts (**3**) überdecken und die in einer geöffneten Lage eine Sitz- und/oder Liegefläche ausbilden oder freigeben, oder das auf der Nutzfläche, insbesondere einem Schutzpolster (**31**), das in einer muldenförmigen Vertiefung (**5**) aufgenommen ist, aufgelegte Ladegut (**13**) gegebenenfalls in Verbindung mit die Klappen (**49a**, **49b**) verbindende Haltemittel (**51**) in ihren Transport-

lagen festhalten.

13. Kraftfahrzeug nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, dass in Längsrichtung des Dachabschnitts (3) gesehen jeweils wenigstens zwei in einem Abstand voneinander angeordnete, türartig schwenkbar am Dach des Kraftfahrzeugs gelagerte Klappen (49a, 49b) auf einer Dachlängsseite angeordnet sind, gegebenenfalls symmetrisch auf zwei gegenüberliegenden Dachlängsseiten.

14. Kraftfahrzeug nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, dass wenigstens zwei entlang einer Mittellinie (61) des Dachabschnitts (3) türartig gegeneinander schwenkbar am Dach des Kraftfahrzeugs gelagerte Klappen (59a, 59b) vorgesehen sind, die bevorzugt in entgegengesetzte Richtungen verschwenkbar sind.

15. Kraftfahrzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 14, dadurch gekennzeichnet, dass in die Nutzfläche eine Fixiereinrichtung für Fahrräder integriert ist, die in ihrer Nicht-Funktionsstellung im Dach, insbesondere in der muldenförmigen Vertiefung (5) versenkt aufgenommen ist und die in ihrer Funktionsstellung mit dem Fahrrad lösbar verbindbar ist, wobei die Fixiereinrichtung in der Funktionsstellung lösbar festlegbar ist und diese insbesondere durch eine herausklappbare Fahrradhalterung (65a) gebildet ist.

16. Kraftfahrzeug nach Anspruch 15, dadurch gekennzeichnet, dass die Fixiereinrichtung von einer Schutzpolsterung (31) der muldenförmigen Vertiefung (5) umgeben oder in dieser aufgenommen ist und/oder dass die Fixiereinrichtung freigebende bzw. überdeckende Abdeckelement durch wenigstens eine schwenkbar am Dachabschnitt (3) angelenkte Klappe (63a, 63b) gebildet ist.

17. Kraftfahrzeug nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Abdeckelement als ein begehbare Tragboden (11) ausgebildet ist, der mindestens einen Tragbodenabschnitt (11a, 11b, 11c, 11d) aufweist, der aus einer Grundposition, in der die Nutzfläche überdeckt und abgedeckt ist, in eine Funktionsstellung verlagert, insbesondere verschwenkbar ist, bevorzugt zur Ausbildung einer Rückenlehne einer Sitz- und/oder Liegefläche.

18. Kraftfahrzeug nach Anspruch 17, dadurch gekennzeichnet, dass ein in Fahrtrichtung des Kraftfahrzeugs gesehen der Fahrzeugfront zugeordneter, vorderer Tragbodenabschnitt (11b, 11c) und ein davon beabstandeter dem Fahrzeugheck zugeordneter, hinterer Tragbodenabschnitt (11a, 11d) vorgesehen ist zur Bildung einer Liegefläche mit separat verstellbarem Kopf- und Beinteil.

19. Kraftfahrzeug nach Anspruch 17 oder 18, da-

durch gekennzeichnet, dass der wenigstens eine verlagerebare, insbesondere verschwenkbare Tragbodenabschnitt (11a, 11b, 11c, 11d) in einer eingestellten Position mittels einer Arretiereinrichtung und/oder Abstützeinrichtung gehalten und lösbar festgelegt ist.

20. Kraftfahrzeug nach einem der Ansprüche 17 bis 19, dadurch gekennzeichnet, dass in Dachquerichtung nebeneinanderliegende, separat verlagerebare Tragbodenabschnitte (11a, 11b, 11c, 11d) vorgesehen sind, insbesondere in Form geteilter Lehnen ausgebildete Tragbodenabschnitte, die an bevorzugt beiden Längsenden des Tragbodens (11) in Fahrzeuginnenrichtung gesehen vorgesehen sind, um benachbarte und individuell zu bedienende Liegeflächen auszubilden.

21. Kraftfahrzeug nach einem der Ansprüche 17 bis 20, dadurch gekennzeichnet, dass sich der begehbare Tragboden (11) zur Bildung einer Liegefläche für zwei Personen im Wesentlichen über den gesamten Dachabschnitt (3) des Kraftfahrzeugs erstreckt.

22. Kraftfahrzeug nach einem der Ansprüche 17 bis 21, dadurch gekennzeichnet, dass zwischen in Fahrzeuginnenrichtung randseitigen Tragbodenabschnitten (11a, 11b, 11c, 11d) ein mittlerer Tragbodenabschnitt (85) vorgesehen ist, der bevorzugt verlagert, insbesondere verschwenkbar am Dach gelagert ist.

23. Kraftfahrzeug nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Abdeckelement (11) Teil eines Zeltaufbaus ist.

24. Kraftfahrzeug nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass oberhalb des Abdeckelementes eine Wetterschutzplane (91) anbringbar ist, die am Dachabschnitt (3) mittels lösbar verrastbarer Spannbögen (89a, 89b) aufgespannt ist.

25. Kraftfahrzeug nach Anspruch 23 oder 24, dadurch gekennzeichnet, dass der Zeltaufbau als Strukturteile stabartige Spannbögen (89a, 89b) aufweist, die eine Wetterschutzplane (91) aufspannen und am Dach, vorzugsweise in lösbarer Rastverbindung, befestigt sind.

26. Kraftfahrzeug nach Anspruch 25, dadurch gekennzeichnet, dass jeweils ein Spannbogen (89a, 89b) seitlich entlang einer zugeordneten Rellingstange (21a, 21b) ausgerichtet ist, und insbesondere mit seinen Enden an der Rellingstange (21a, 21b) befestigt ist.

27. Kraftfahrzeug nach einem der Ansprüche 25 oder 26, dadurch gekennzeichnet, dass die Wetterschutzplane (91) Befestigungsmittel, insbesondere

Klettverbindungen, zur Befestigung von Zeltseitenwänden (**93a, 93b**) aufweist.

28. Kraftfahrzeug nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Abdeckelement bzw. der Tragboden (**11**) einen Tragrahmen (**95**) und zumindest ein Verkleidungselement aufweist, das den Tragrahmen (**95**) bei abgedeckter Nutzfläche bzw. Vertiefung (**5**) nach außen verkleidet.

29. Kraftfahrzeug nach Anspruch 28, dadurch gekennzeichnet, dass jedem der schwenkbar gelagerten Tragbodenabschnitte (**11a, 11b, 11c, 11d**) ein schwenkbar am Tragrahmen (**95**) angelenktes Tragrahmenteil (**96**) zugeordnet ist.

30. Kraftfahrzeug nach einem der Ansprüche 28 oder 29, dadurch gekennzeichnet, dass der Tragrahmen (**95**) oder die schwenkbar daran angelenkten Tragrahmenteile (**96**) jeweils ein Verkleidungselement, etwa ein Echtholzelement, tragen.

31. Kraftfahrzeug nach einem der Ansprüche 25 bis 30, dadurch gekennzeichnet, dass die Wetterschutzplane (**91**) zur Bildung eines Sonnenschutzdachtes entlang der Relingsanordnung (**21a, 21b**) in eine Überkopflage führbar ist, in der alle Seiten des Zeltaufbaus frei zugänglich sind.

32. Kraftfahrzeug nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der Dachabschnitt (**3**) über eine in das Kraftfahrzeug integrierte Leiteranordnung (**100**) zugänglich ist.

33. Kraftfahrzeug nach Anspruch 32, dadurch gekennzeichnet, dass die Leiteranordnung (**100**) durch eine oder mehrere im Kraftfahrzeug eingebrachter Mulden (**103a, 103b, 103c**) gebildet ist, die jeweils mit einem Trittelement (**105a, 105b, 105c**) versehen sind.

34. Kraftfahrzeug nach Anspruch 32, dadurch gekennzeichnet, dass die Mulde (**103a, 103b**) vertikal erweitert ausgebildet und mit mehreren, insbesondere mit zwei Trittelementen (**105a, 105b**) versehen ist.

35. Kraftfahrzeug nach Anspruch 33 oder 34, dadurch gekennzeichnet, dass die Mulde (**103a, 103b, 103c**) heckseitig in einem Eckbereich (**101**) des Kraftfahrzeugs, oder seitlich im Bereich der B-Säule eingebracht ist.

36. Kraftfahrzeug nach Anspruch 32, dadurch gekennzeichnet, dass die Leiteranordnung (**100**) von innerhalb des Innenraums des Kraftfahrzeugs auskragenden Trittelementen (**107a, 107b, 107c**) gebildet ist.

37. Kraftfahrzeug nach Anspruch 36, dadurch ge-

kennzeichnet, dass die Trittelemente (**107a, 107b, 107c**) im Bereich eines Türrahmens (**109**) einer seitlichen Einstiegstür, insbesondere einer Schiebetür (**113**), oder einer Heckklappe (**111**) vorgesehen sind.

38. Kraftfahrzeug nach Anspruch 32, dadurch gekennzeichnet, dass die Leiteranordnung (**100**) in eine heckseitige Stauraummulde (**21**), vorzugsweise innerhalb einer Heckscheibe (**125**), integriert ist.

39. Kraftfahrzeug nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass dem Abdeckelement (**11**) eine Verriegelungseinrichtung (**129**) zugeordnet ist, die das Abdeckelement (**11**) in seiner Geschlossenstellung verriegelt.

40. Kraftfahrzeug nach Anspruch 39, dadurch gekennzeichnet, dass die Verriegelungseinrichtung (**129**) ein Riegeelement (**130**) aufweist, das, insbesondere drehbar, zwischen einer Verriegelungs- und einer Entriegelungsposition verstellbar ist.

41. Kraftfahrzeug nach Anspruch 39 oder 40, dadurch gekennzeichnet, dass zur Verriegelung des Abdeckelements (**11**) das Riegeelement (**130**) durch eine Durchführungsöffnung (**136**) des Abdeckelements (**11**) geführt ist, und, insbesondere nach einer Drehung, die Öffnung (**136**) des Abdeckelements (**11**) übergreift.

42. Kraftfahrzeug nach Anspruch 40 oder 41, dadurch gekennzeichnet, dass das Riegeelement (**130**) in seiner Verriegelungsposition oberseitig auf dem Abdeckelement (**11**) angeordnet ist.

43. Kraftfahrzeug nach einem der Ansprüche 40 bis 42, dadurch gekennzeichnet, dass das Riegeelement (**130**) zusätzlich eine Verzurröse (**139**) aufweist, mittels der Ladegut bzw. Gegenstände (**13**) auf dem Abdeckelement (**11**) befestigbar sind.

44. Kraftfahrzeug nach einem der Ansprüche 40 bis 44, dadurch gekennzeichnet, dass das Riegeelement (**130**) zweiteilig aus einem am Dachabschnitt (**3**) drehbar gelagerten Schwenkzapfen (**133**) und einem Haltebügel (**134**) ausgebildet ist, der in der Verriegelungsposition das Abdeckelement (**11**) übergreift.

45. Zeltaufbausatz für einen Dachabschnitt (**3**) eines Kraftfahrzeugs, insbesondere nach einem der vorhergehenden Ansprüche, mit einem Abdeckelement bzw. Tragboden (**11**) zur Abdeckung einer dachseitigen Nutzfläche bzw. Vertiefung (**5**), und mit Strukturelementen (**89a, 89b**) zum Aufspannen einer Wetterschutzplane (**91**).

Es folgen 22 Blatt Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

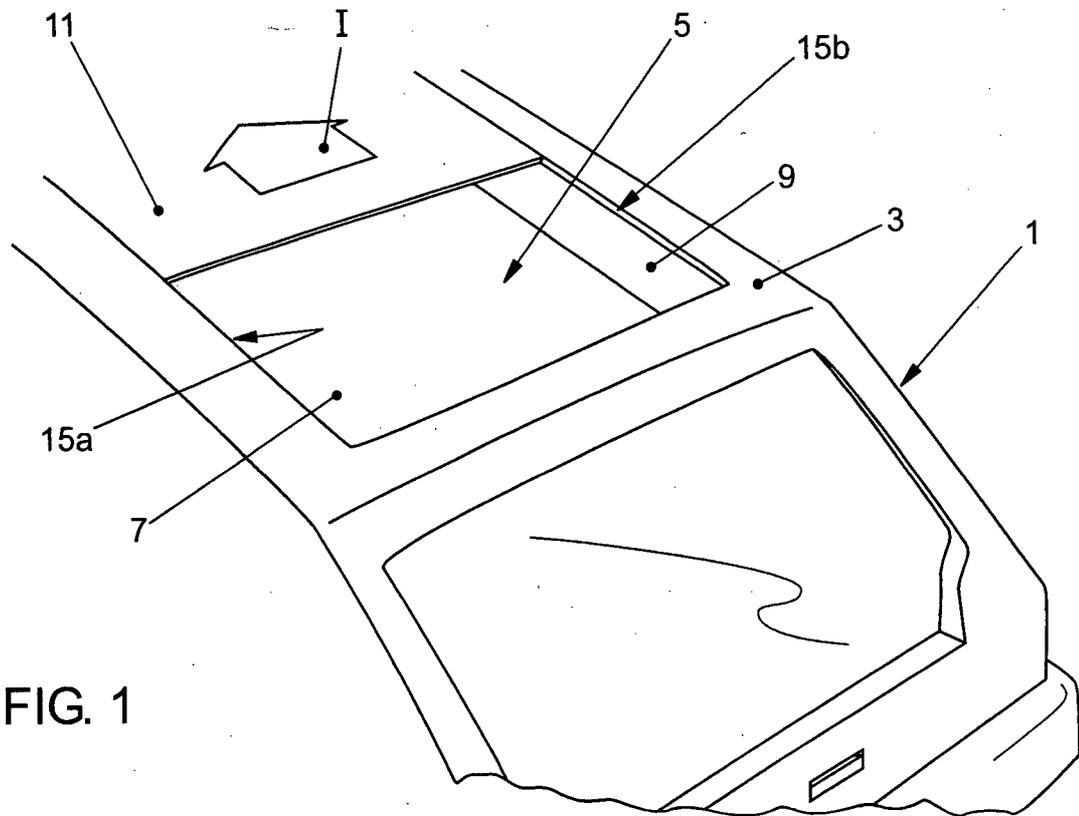


FIG. 1

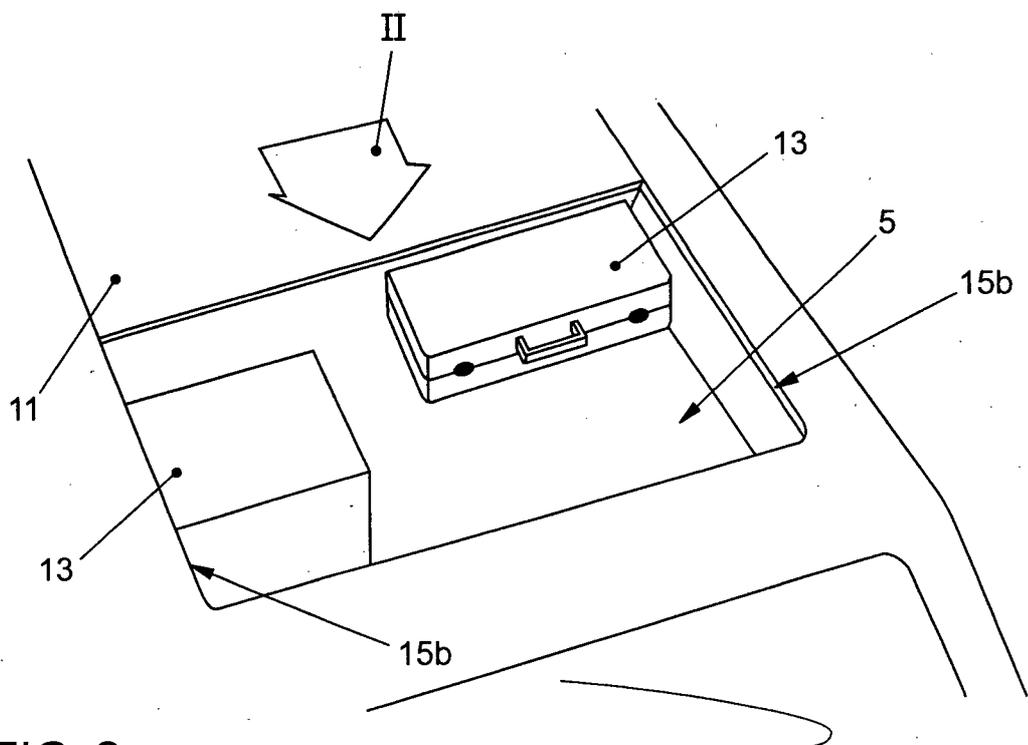


FIG. 2

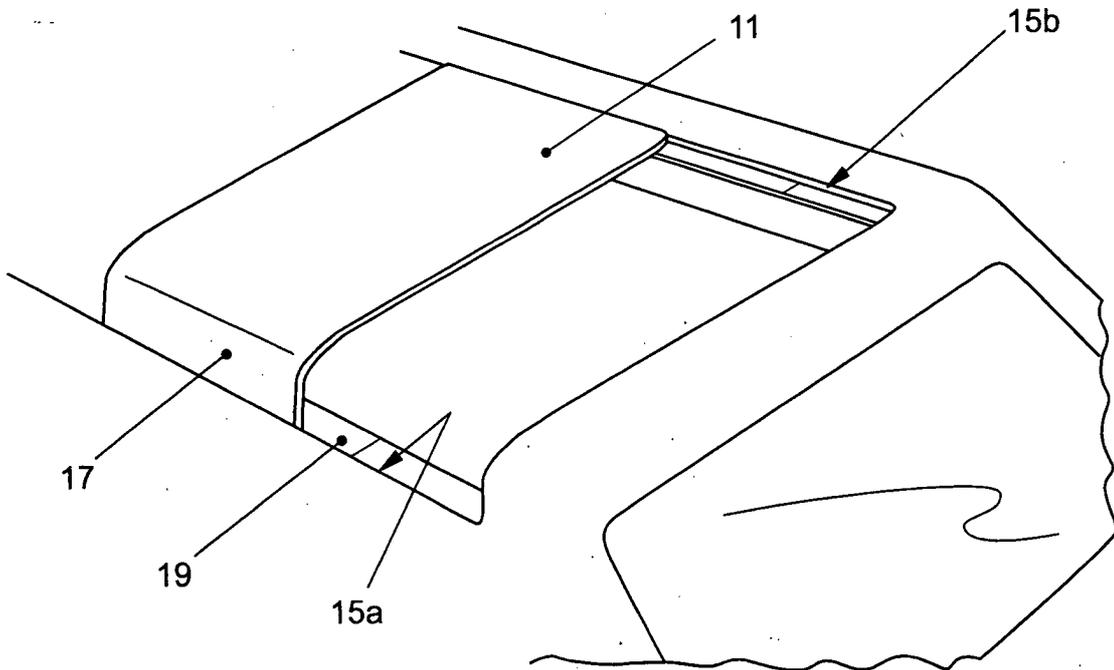


FIG. 3

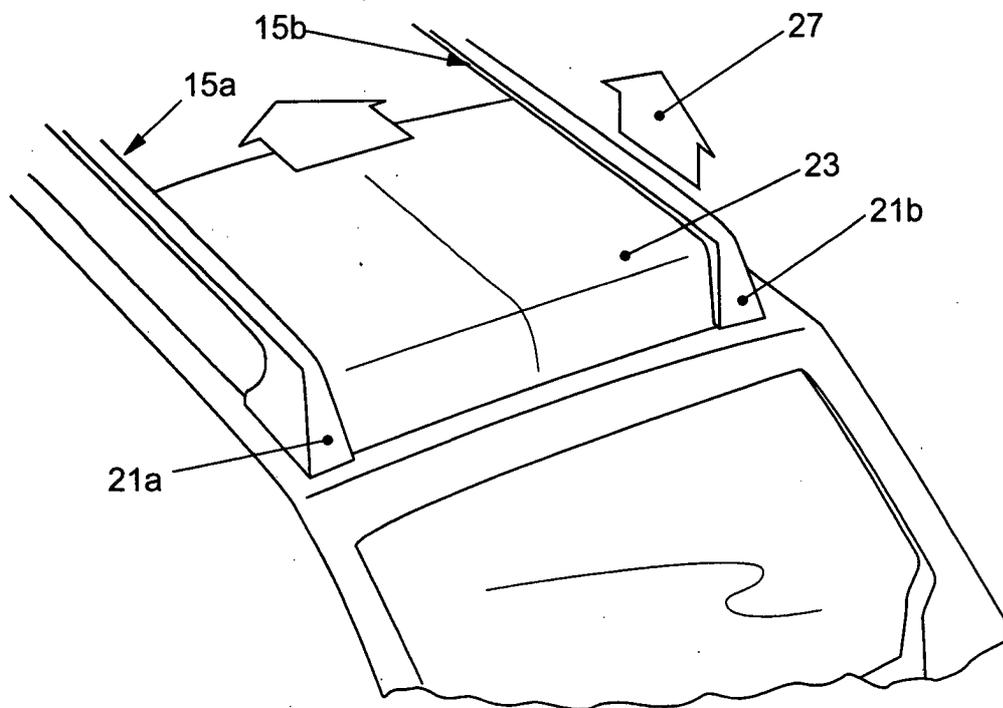
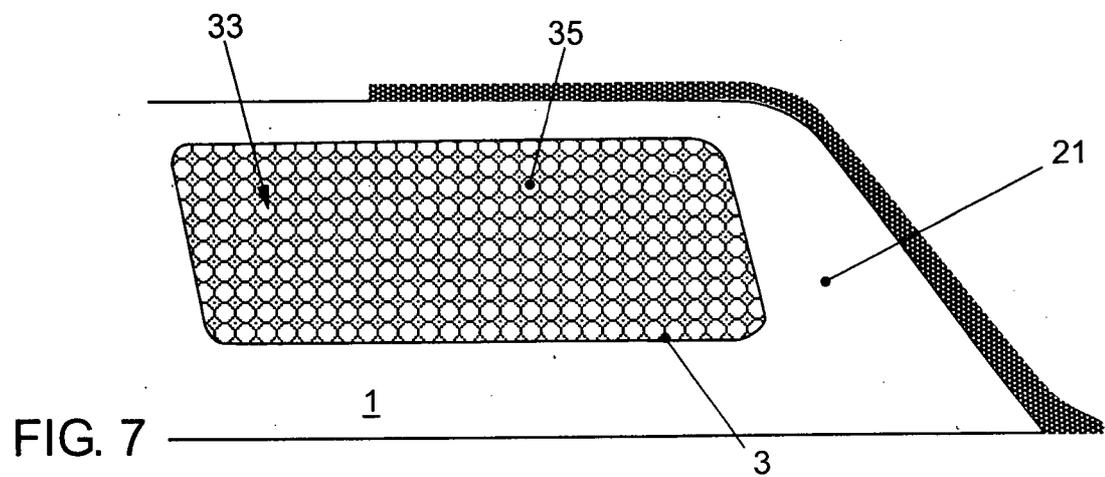
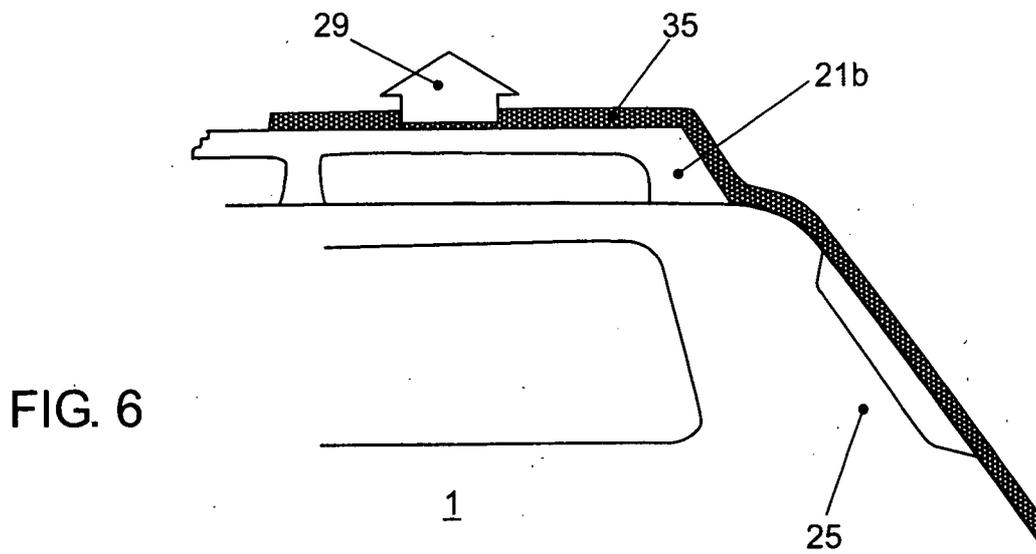
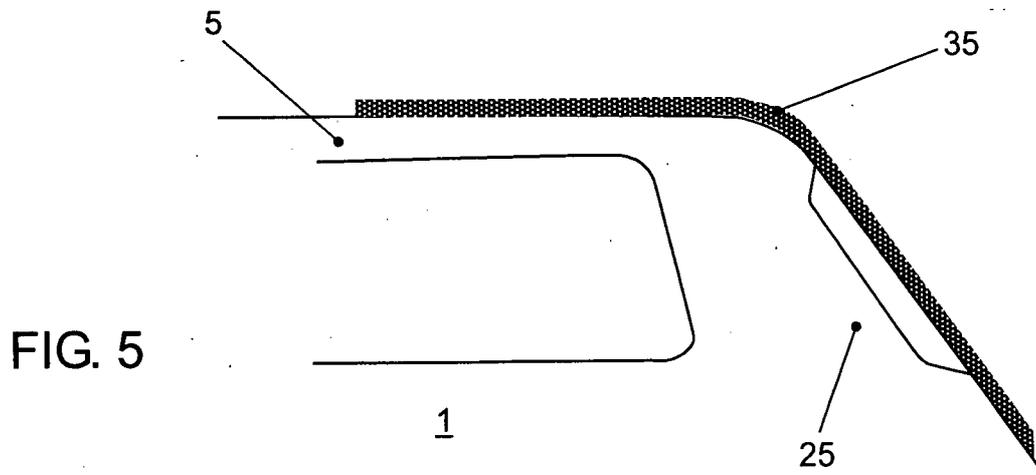


FIG. 4



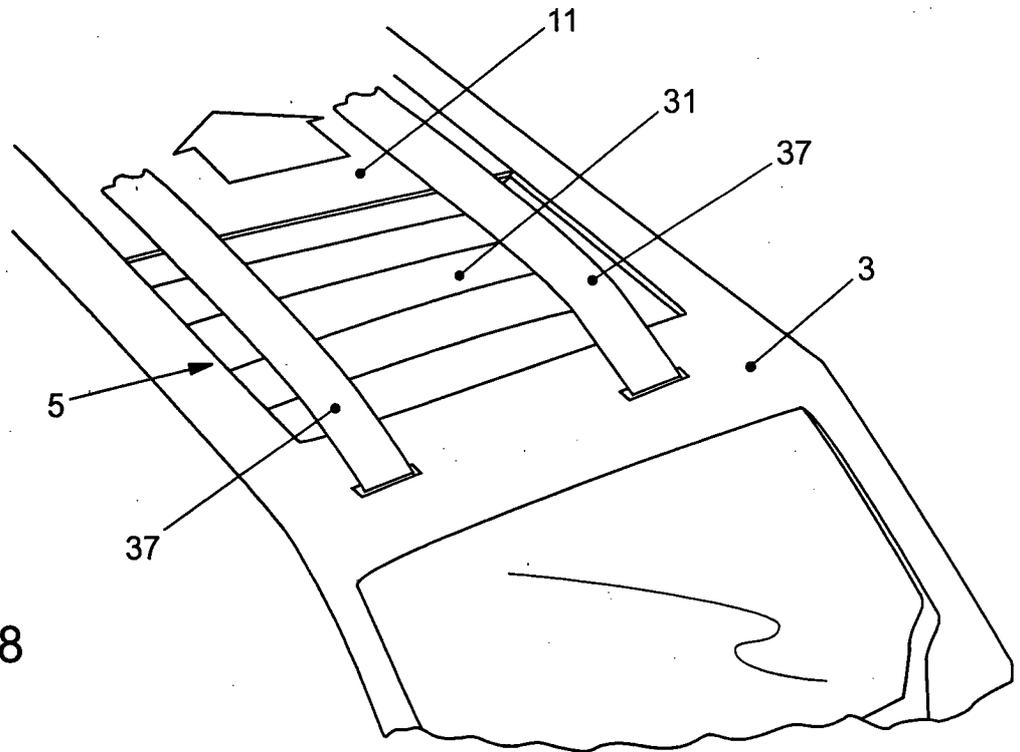


FIG. 8

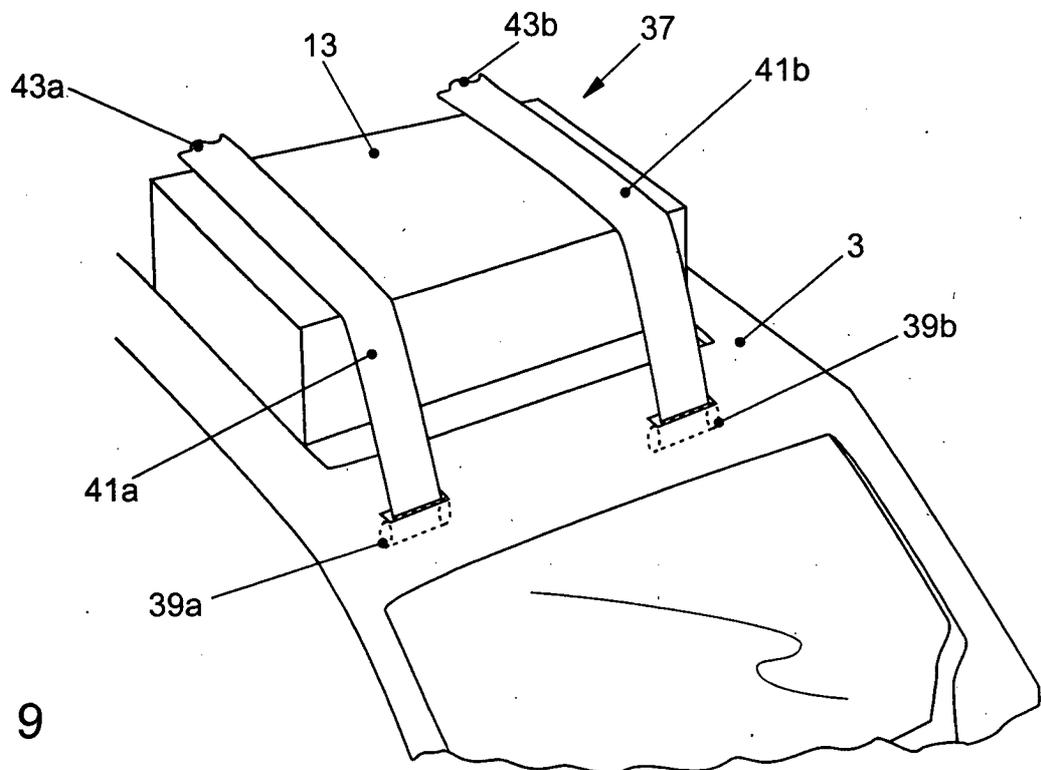


FIG. 9

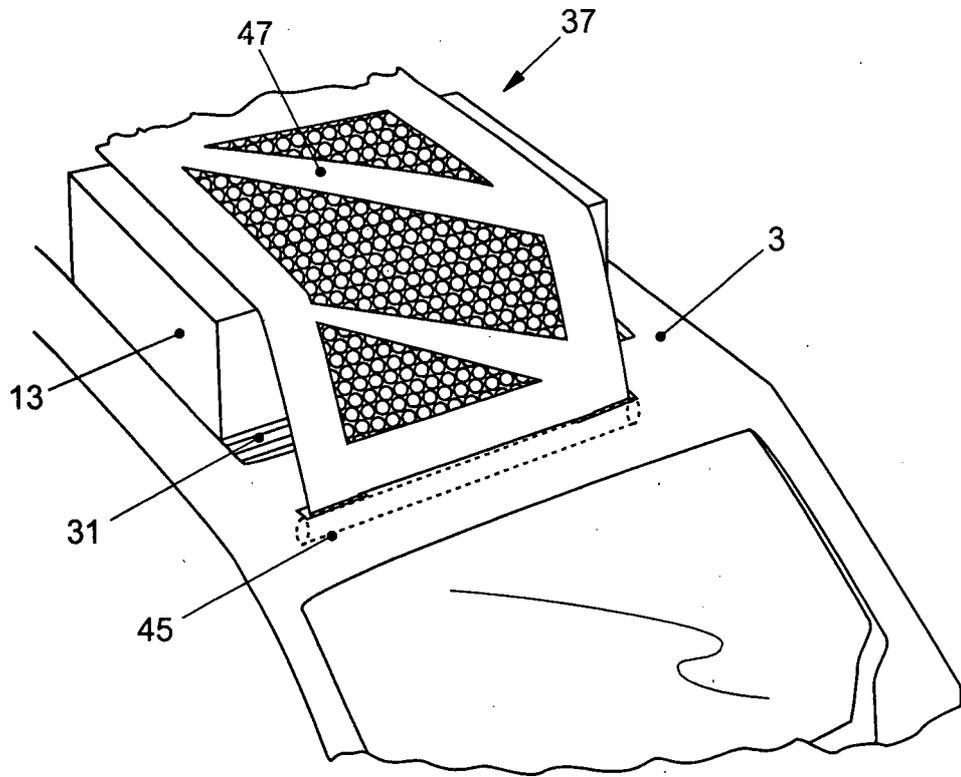


FIG. 10

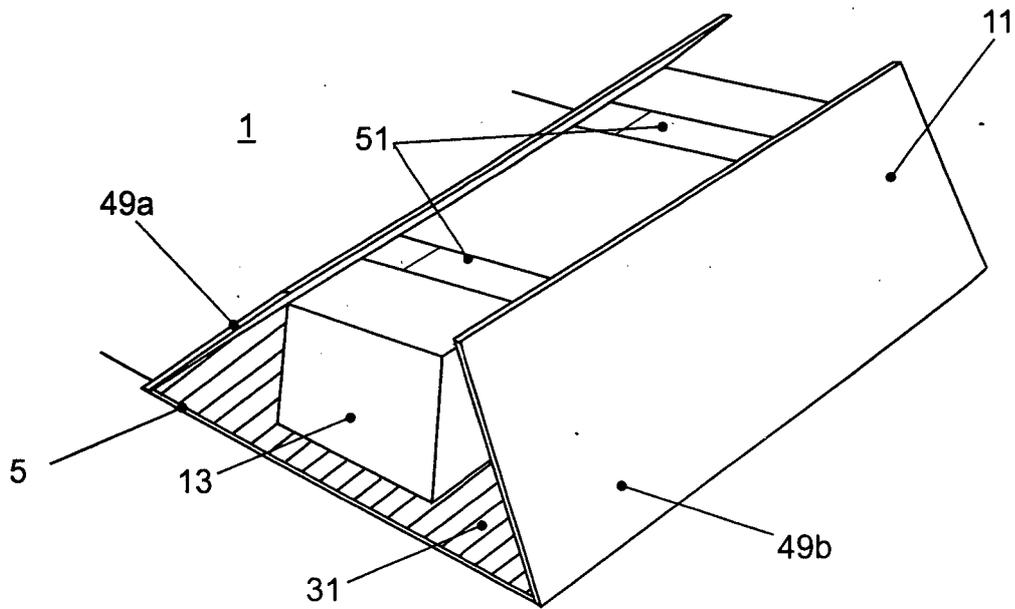
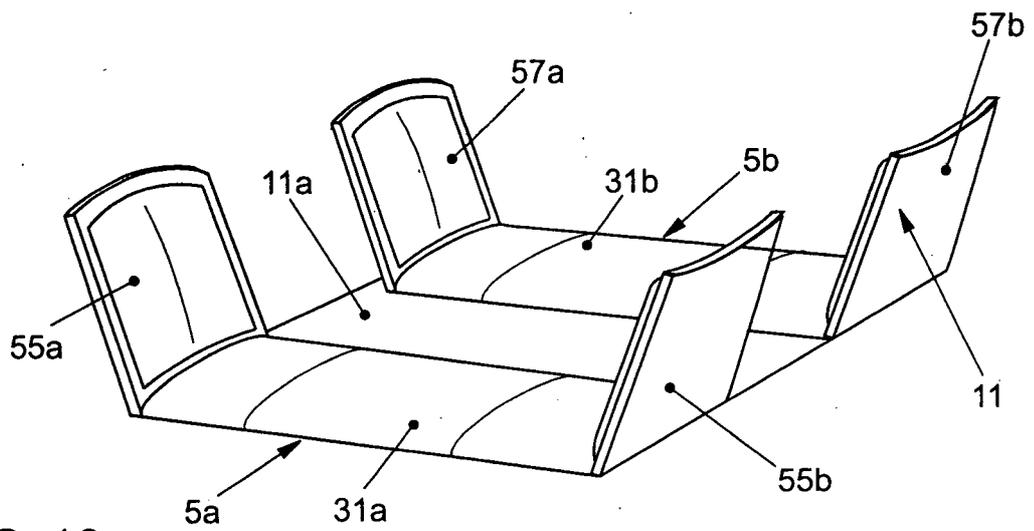
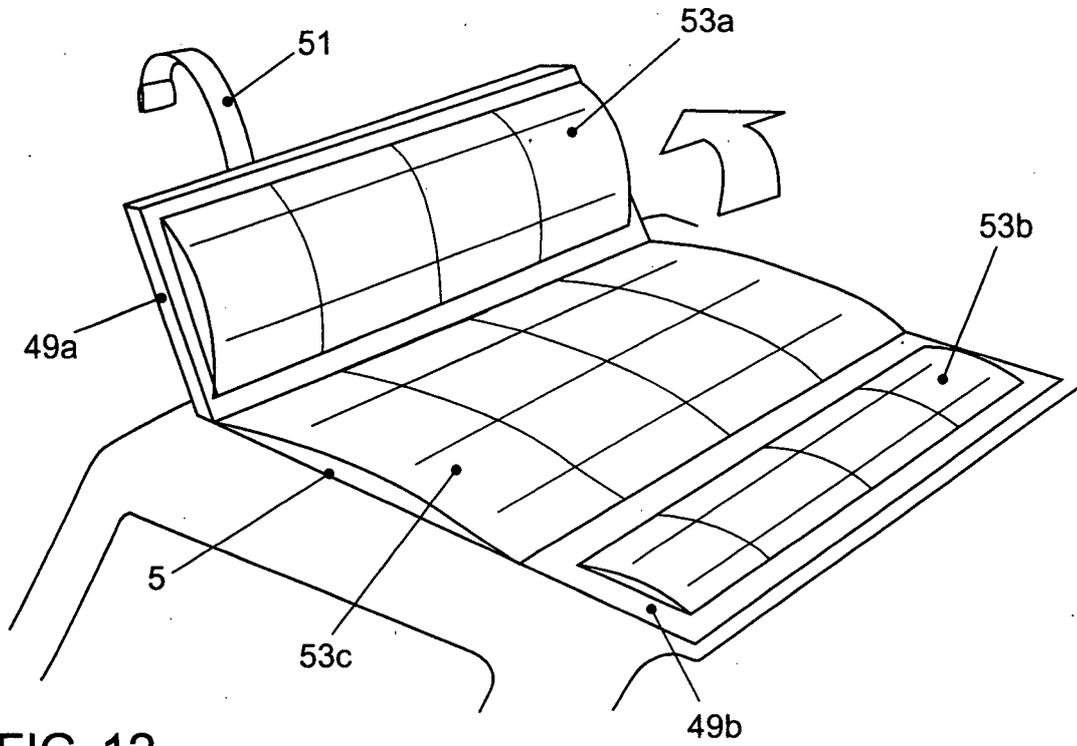


FIG. 11



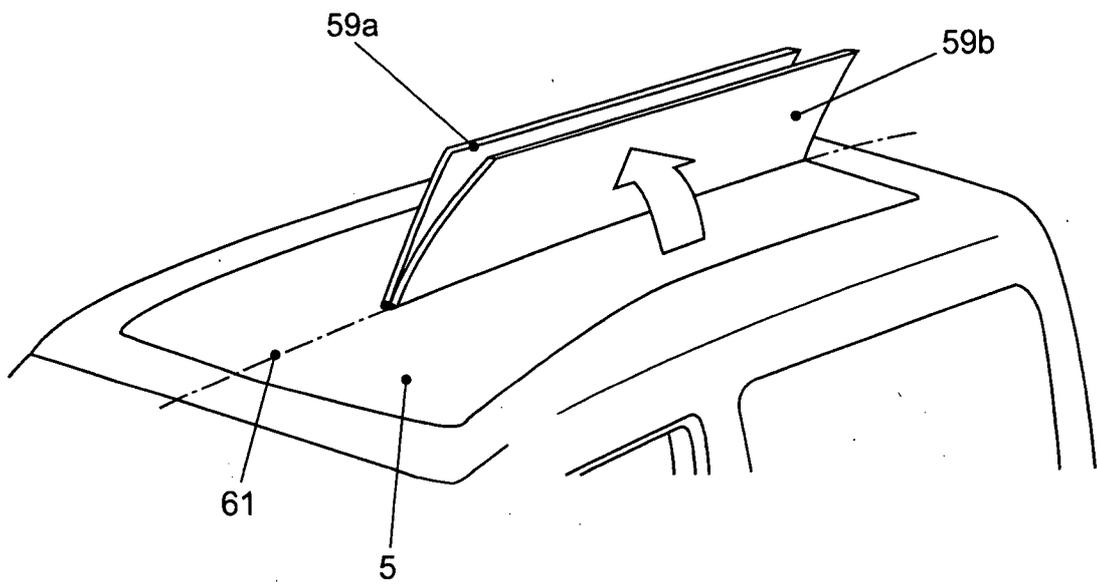


FIG. 14

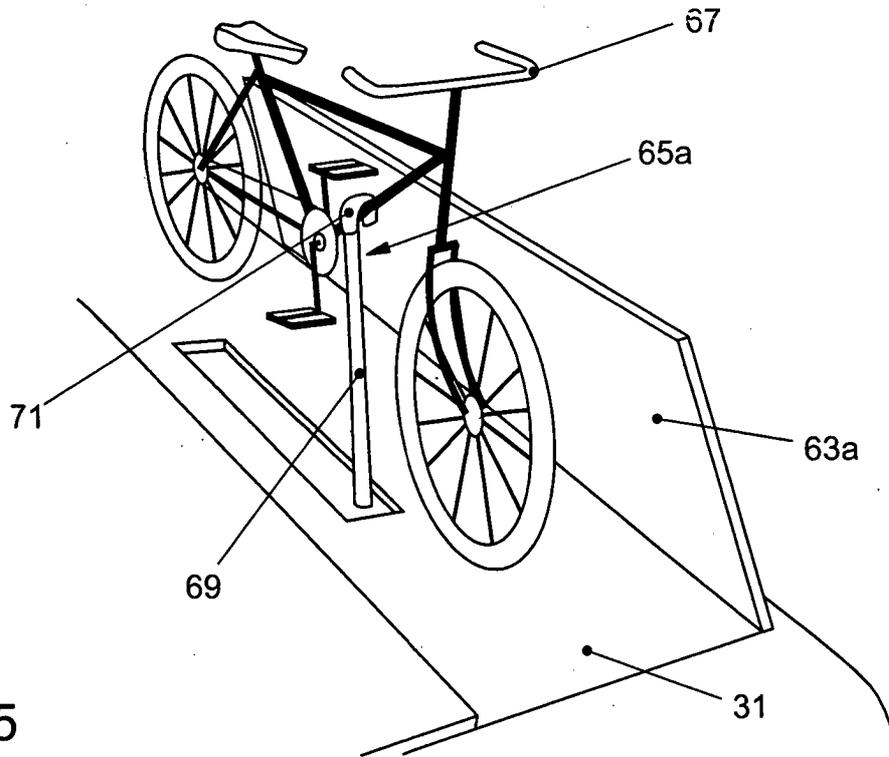


FIG. 15

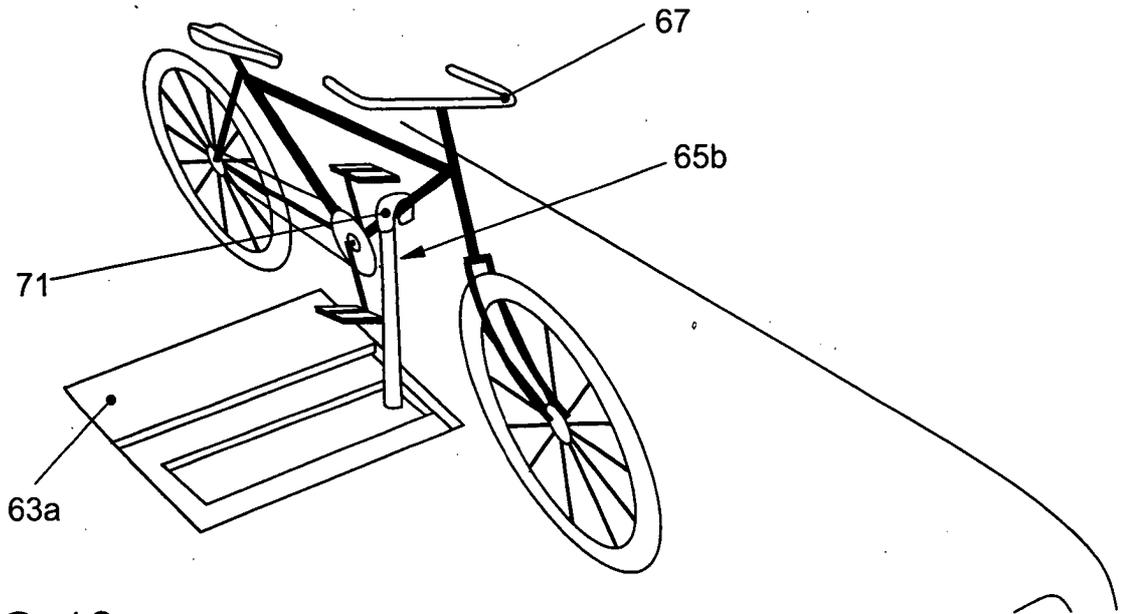


FIG. 16

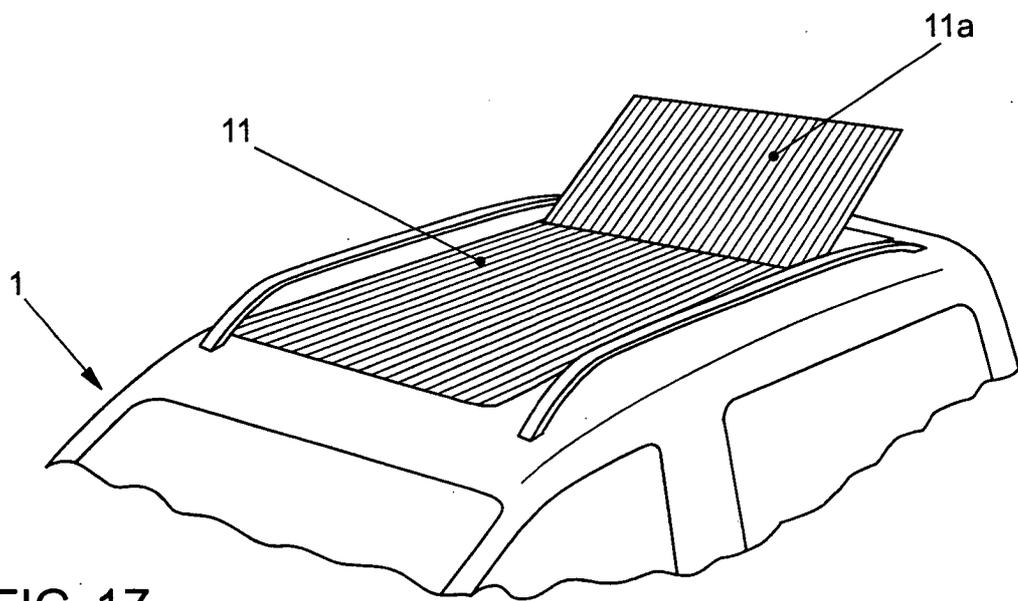
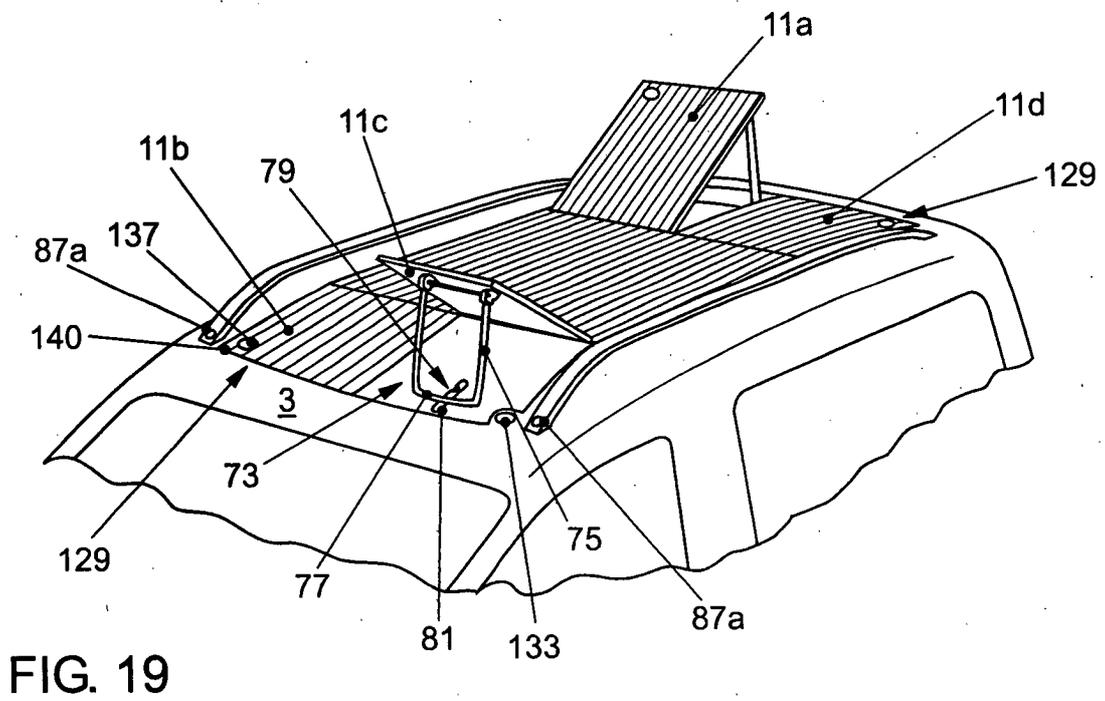
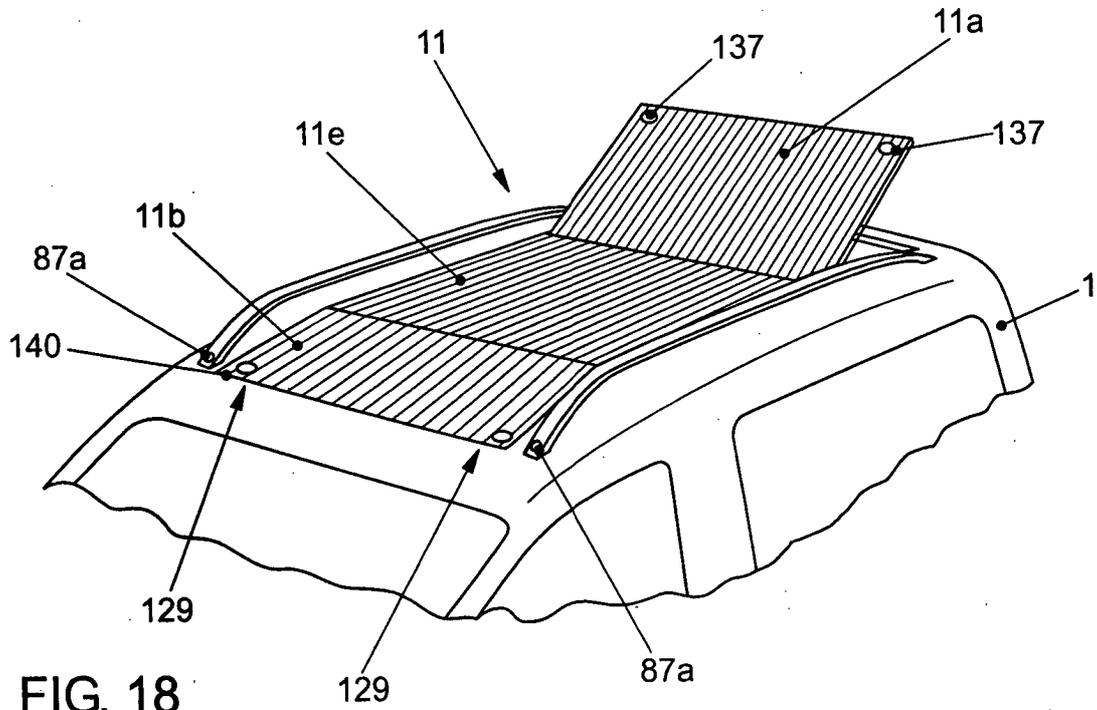


FIG. 17



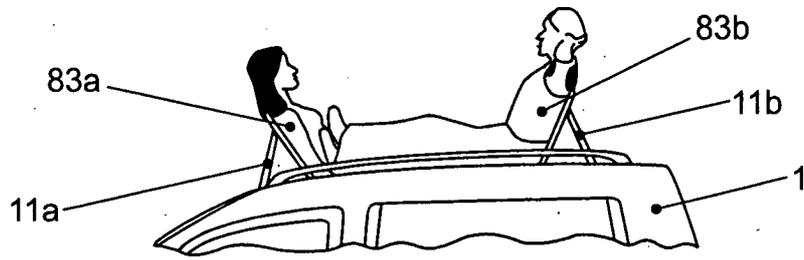


FIG. 20

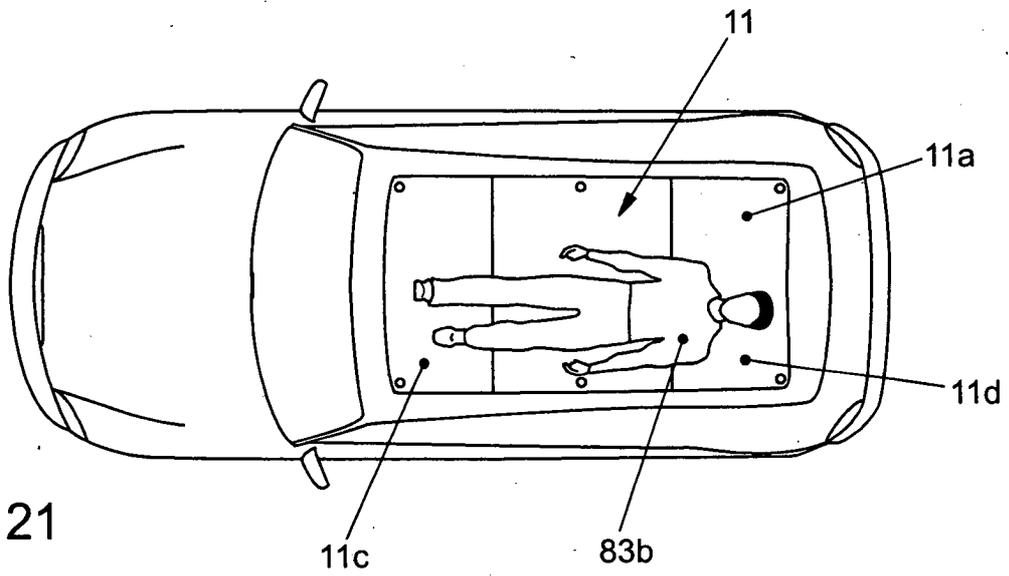


FIG. 21

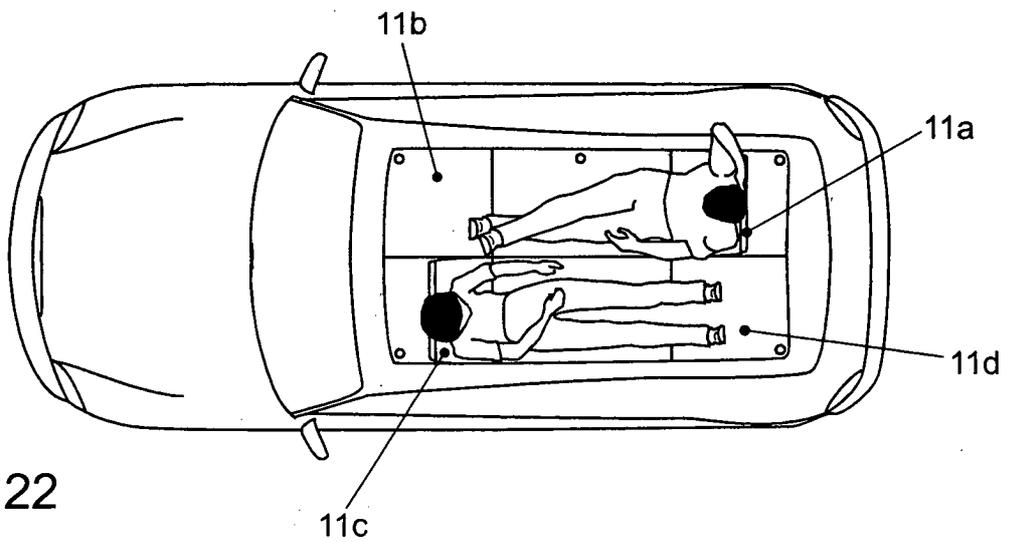


FIG. 22

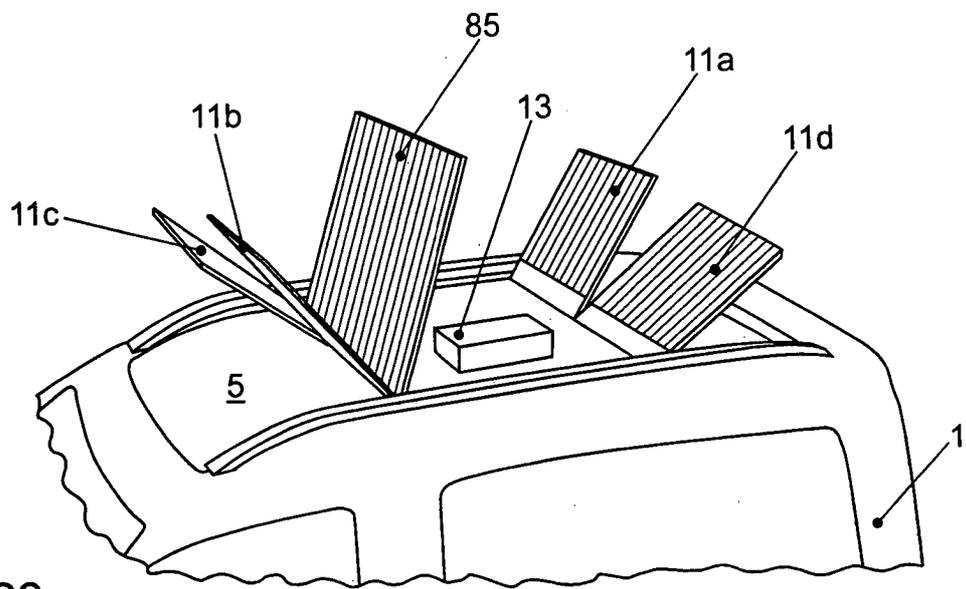
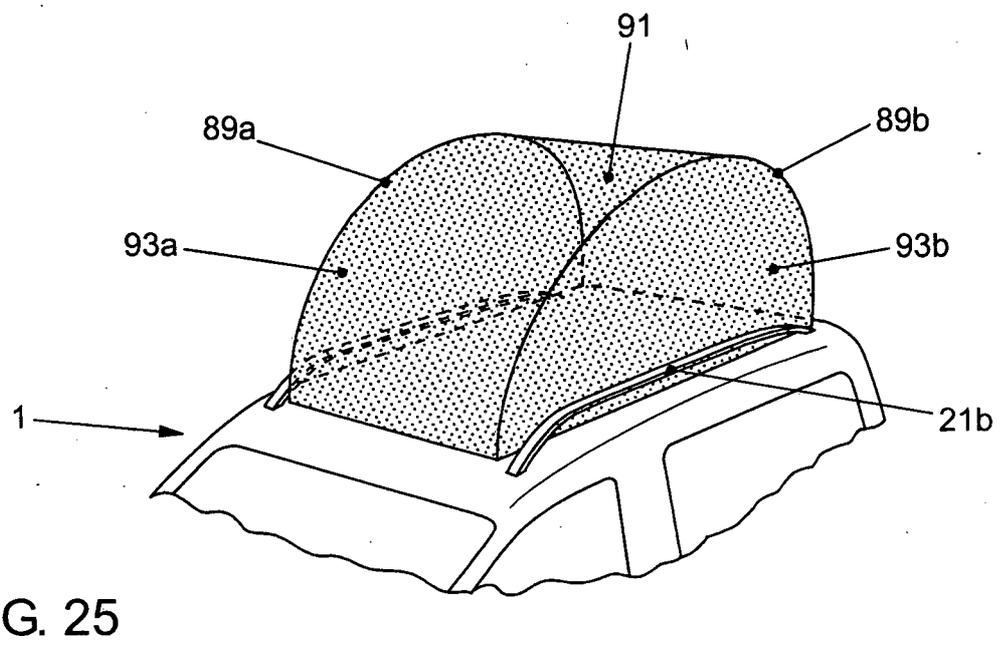
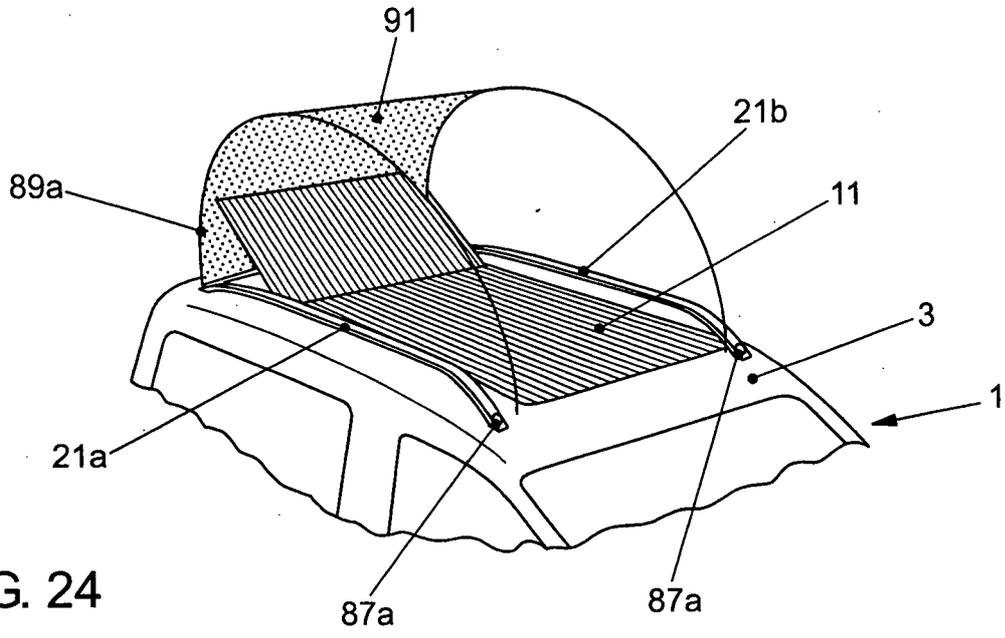


FIG. 23



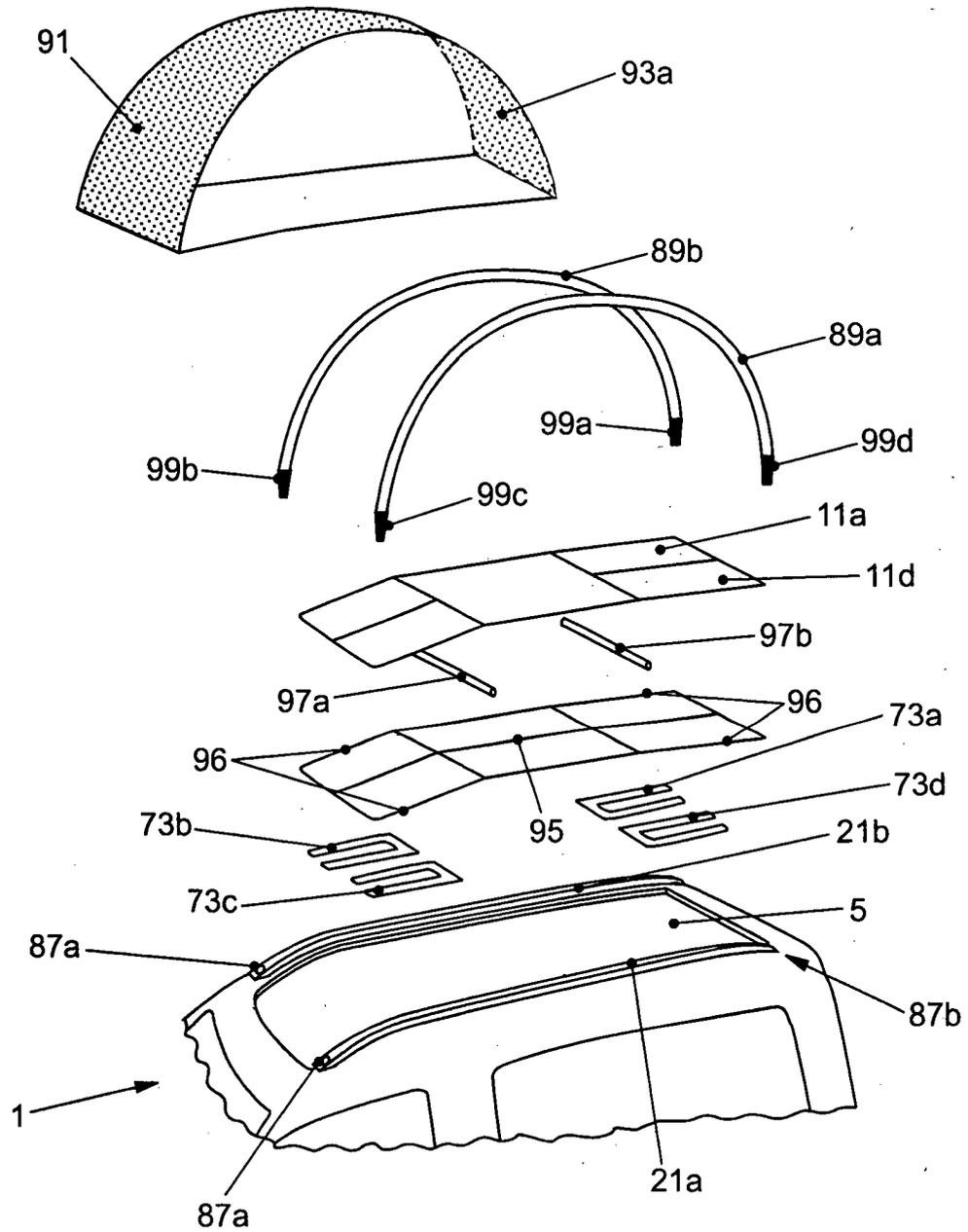


FIG. 26

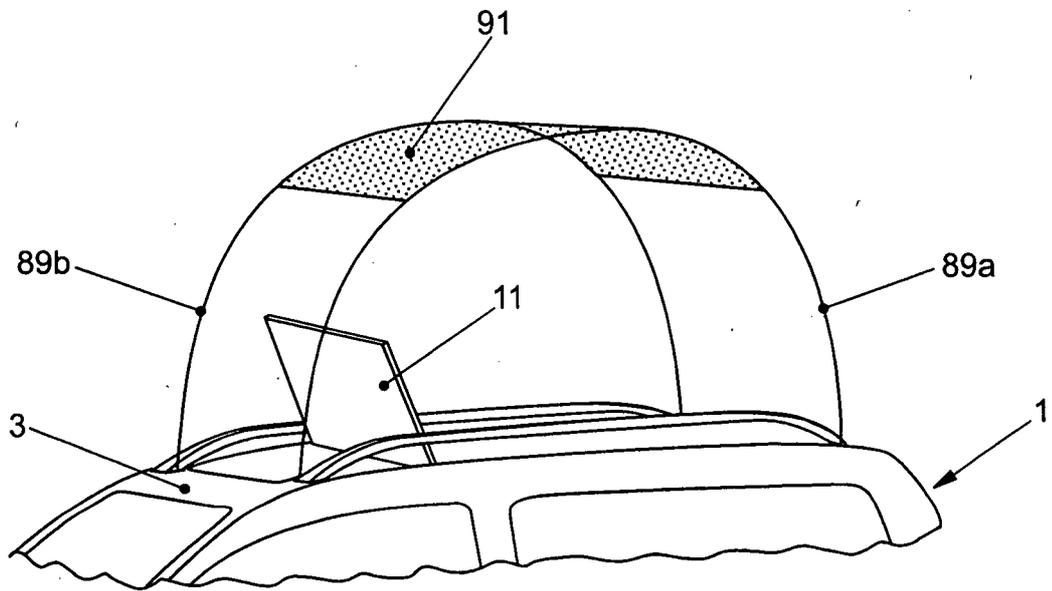


FIG. 27

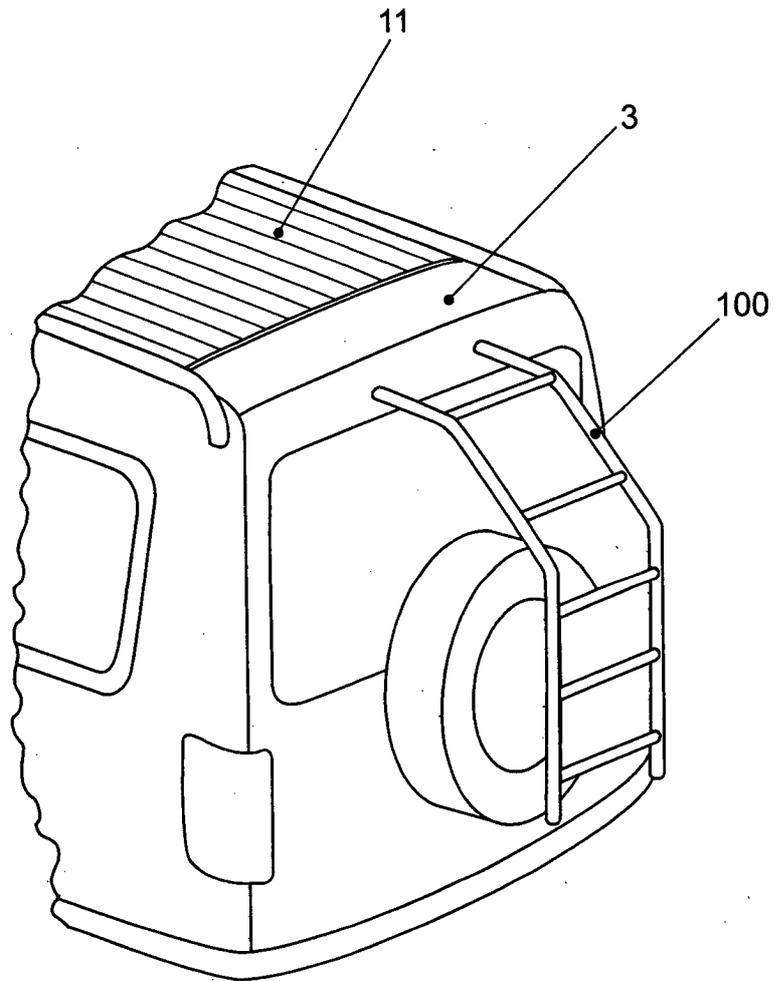


FIG. 28

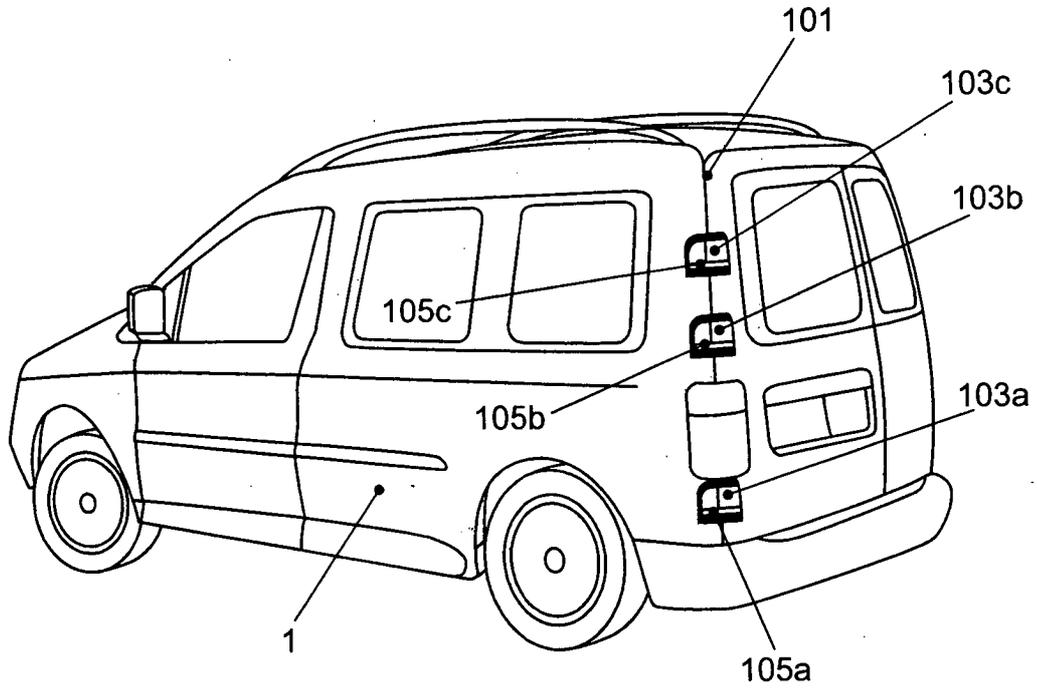


FIG. 29

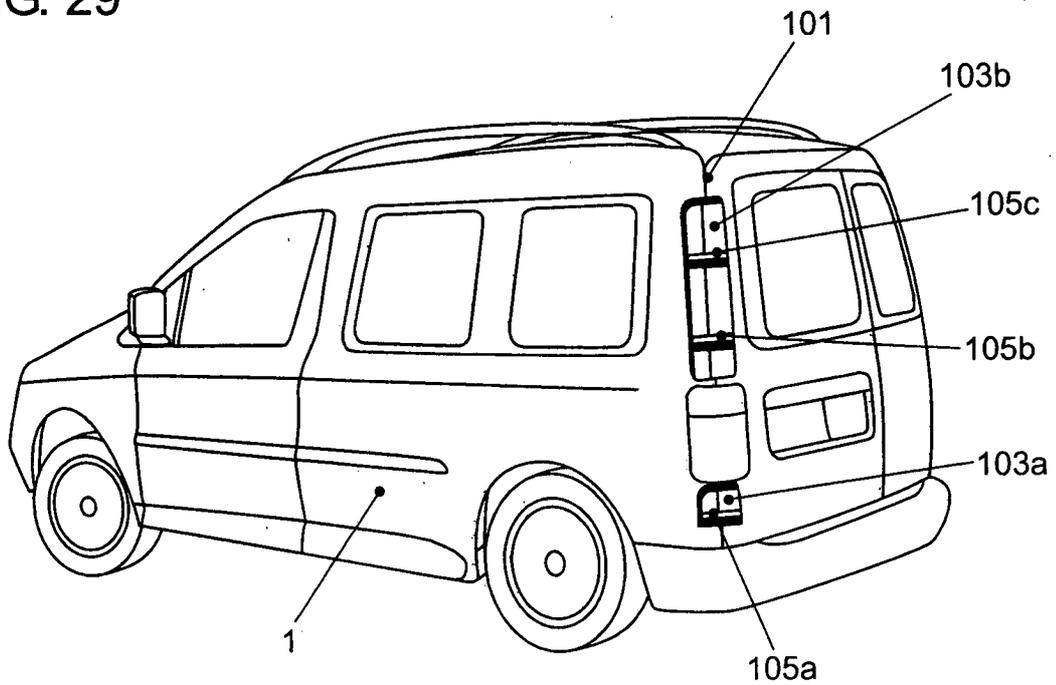


FIG. 30

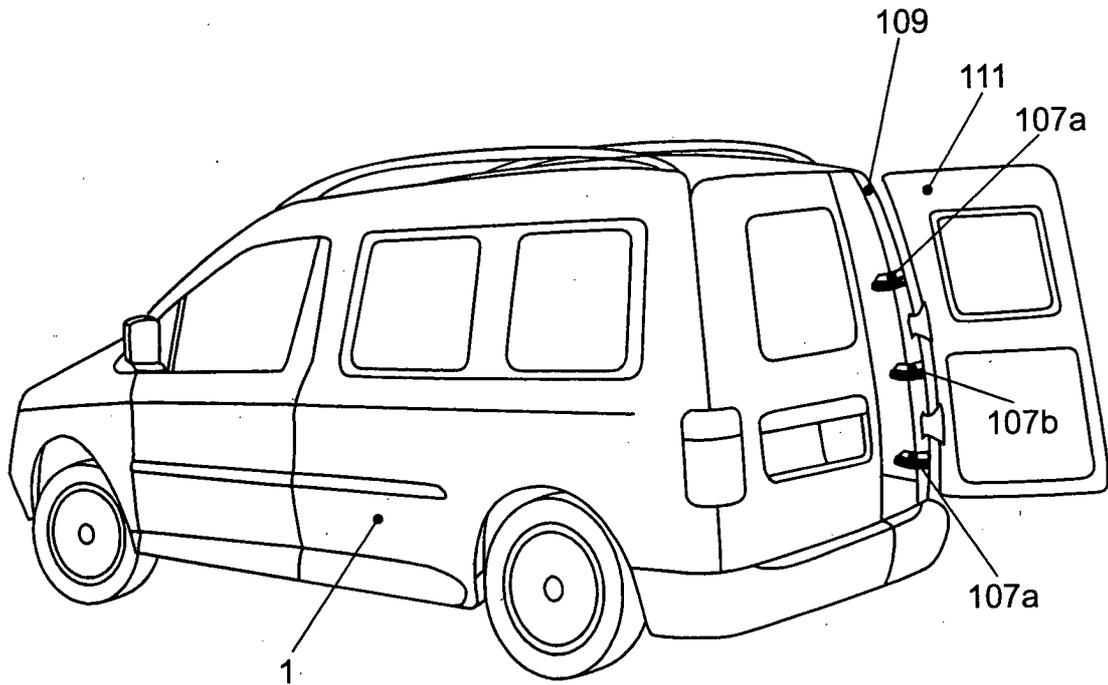


FIG. 31

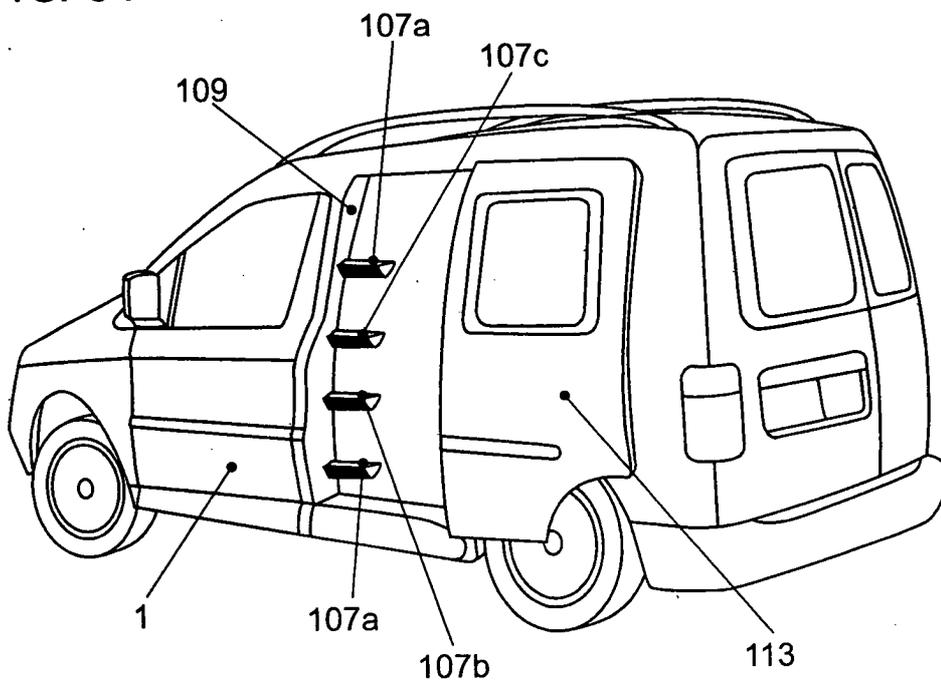


FIG. 32

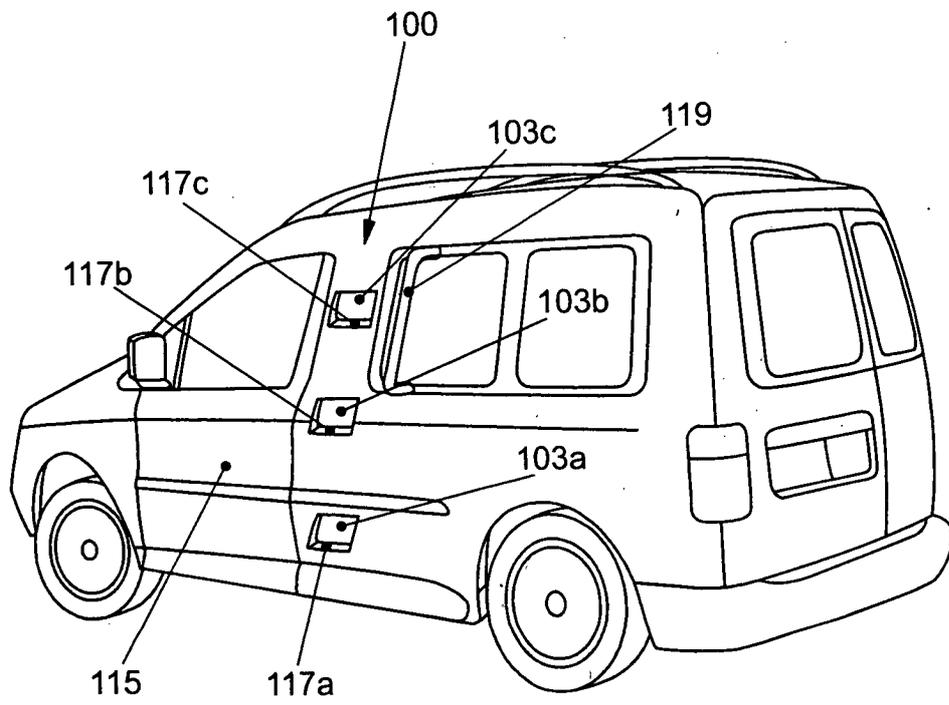


FIG. 33

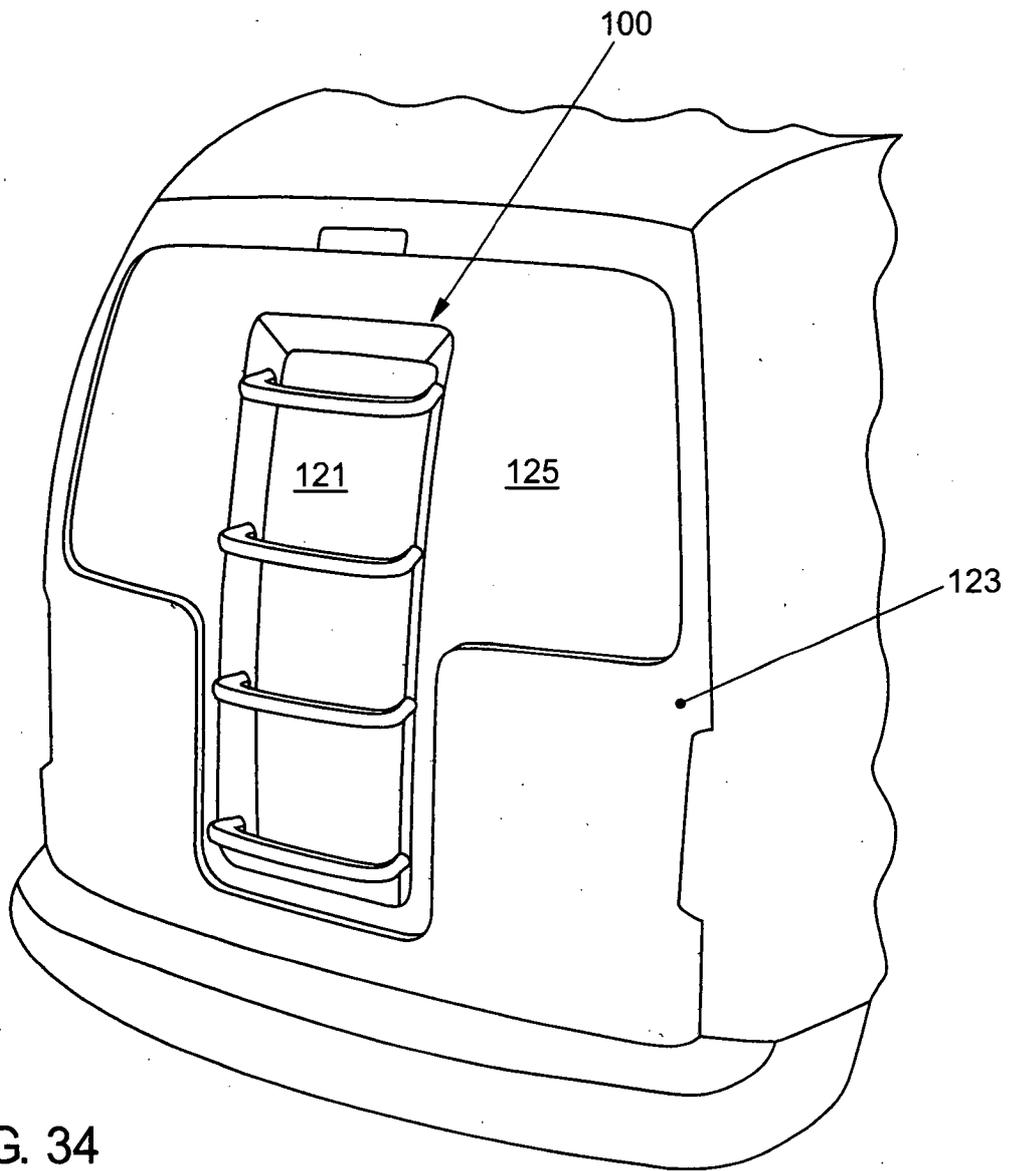


FIG. 34

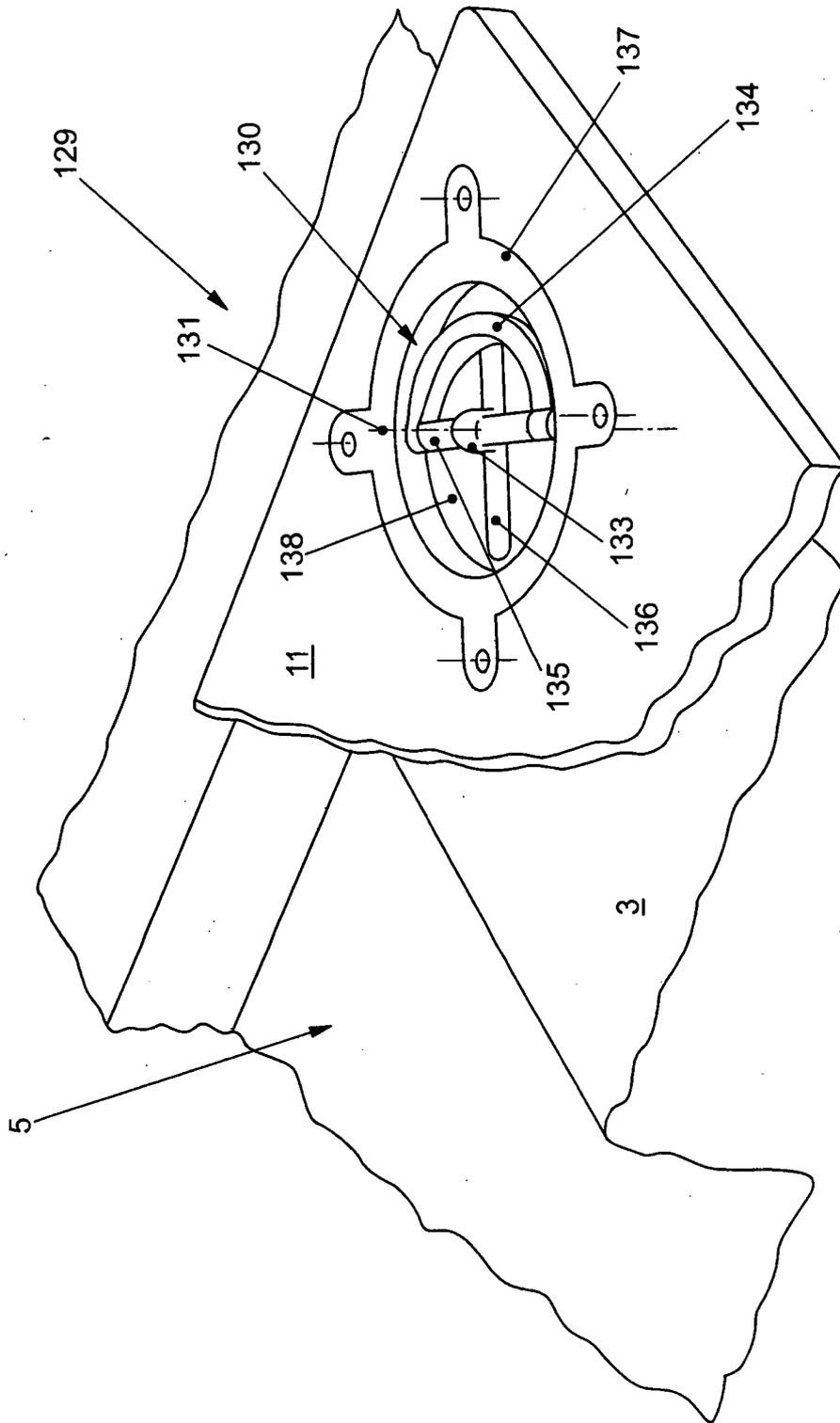


FIG. 35

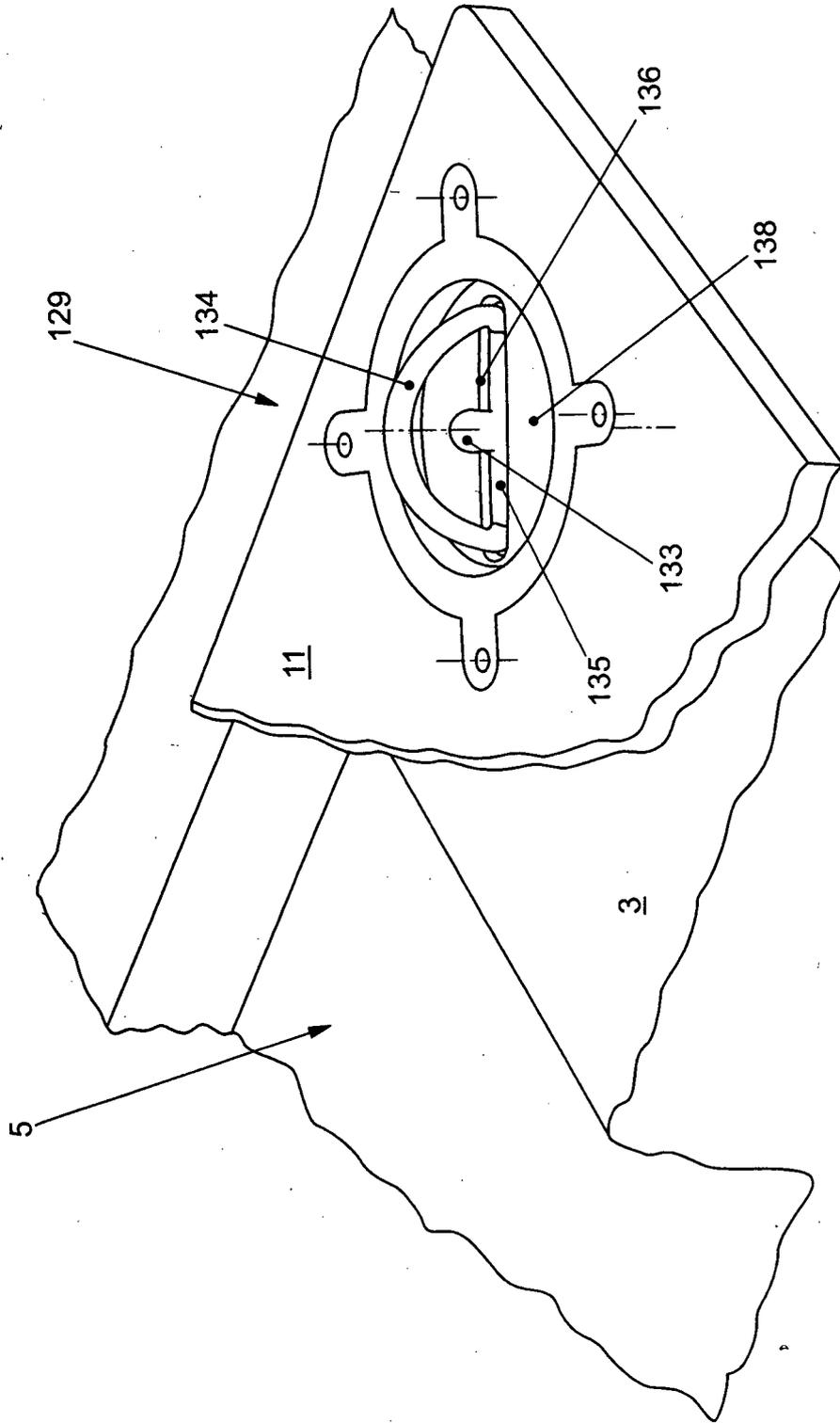


FIG. 36